

School of Theology at Claremont



1001 1385105

WÜNSCH
AUS EINEM GRIECHISCHEN ZA

PA
3319
M3
W8

US

SERIES



LIBRARY

Southern California
SCHOOL OF THEOLOGY
Claremont, California

Aus der Bibliothek
von
Walter Bauer

geboren 1877
gestorben 1960

TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

84

AUS EINEM
CHISCHEN ZAUBERPAPYRUS

VON

RICHARD WÜNSCH

PREIS 0,70 M.



BONN

A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG

1911

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

- 1 DAS MURATORISCHE FRAGMENT und die monarchianischen prologe zu den evangelien, herausgegeben von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 2 DIE DREI ÄLTESTEN MARTYROLOGIEN, herausgegeben von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 2. Aufl. 18 S. 0.40 M.
- 3 APOCRYPHA I: Reste des Petrus-evangeliums, der Petrus-apokalypse und des Kerygma Petri, herausgegeben von Prof. Lic. Dr. Erich Klostermann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 4 AUSGEWÄHLTE PREDIGTEN I: Origenes Homilie X über den propheten Jeremias, herausgegeben von Prof. Lic. Dr. Erich Klostermann. 16 S. 0.30 M.
- 5 LITURGISCHE TEXTE I: Zur geschichte der orientalischen taufe und messe im 2. und 4. jahrhundert, ausgewählt von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 6 DIE DIDACHE, mit kritischem apparat herausgegeben von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 7 BABYLONISCH-ASSYRISCHE TEXTE, übersetzt von Prof. Dr. Carl Bezold. I schöpfung und sintflut. 2. Aufl. 24 S. 0.40 M.
- 8 APOCRYPHA II: Evangelien, herausgegeben von Prof. Lic. Dr. Erich Klostermann. 2. Aufl. 21 S. 0.40 M.
- 9 PTOLEMAEUS BRIEF AN DIE FLORA, herausgegeben von Prof. D. Adolf Harnack. 10 S. 0.30 M.
- 10 DIE HIMMELFAHRT DES MOSE, herausgegeben von Prof. Lic. Dr. Carl Clemens. 16 S. 0.30 M.
- 11 APOCRYPHA III: Agrapha, Slavische Josephusstücke, Oxyrhynchus-fragment, herausgegeben von Prof. Dr. Erich Klostermann. 2. Aufl. 26 S. 0.50 M.
- 12 APOCRYPHA IV: Die apokryphen briefe des Paulus an die Laodicener und Korinther, herausgegeben von Prof. D. Adolf Harnack. 0.40 M.
- 13 AUSGEWÄHLTE PREDIGTEN II: Fünf festpredigten Augustins in ge-reimter prosa, herausgegeben von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 16 S. 0.30 M.
- 14 GRIECHISCHE PAPYRI, ausgewählt und erklärt von Prof. D. Hans Lietzmann. 2. Aufl. 32 S. 0.80 M.
- 15/16 DER PROPHET AMOS, Hebräisch und Griechisch, herausgegeben von D. Johannes Meinhold und Lic. Hans Lietzmann. 32 S. 1.00 M.
- 17/18 SYMBOLE DER ALTEN KIRCHE, ausgewählt von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 32 S. 0.80 M.
- 19 LITURGISCHE TEXTE II: Ordo missae secundum missale romanum, herausg. von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 2. Aufl. 32 S. 0.40 M.
- 20 ANTIKE FLUCHTAFELN, ausgewählt und erklärt von Prof. Dr. Richard Wünsch. 2. Aufl. 31 S. 0.70 M.
- 21 DIE WITTENBERGER U. LEISNIGER KASTENORDNUNG 1522, 1523, herausgegeben von Prof. Lic. Hans Lietzmann. 24 S. 0.60 M.
- 22/23 DIE JÜDISCH-ARAMÄISCHEN PAPYRI VON ASSUAN sprachlich und sachlich erklärt von Lic. Dr. W. Staerk. 39 S. 1.00 M.
- 24/25 MARTIN LUTHERS geistliche Lieder, herausgegeben von Prof. Dr. Albert Leitzmann. 31 S. 0.60 M.
- 26/28 LATEINISCHE CHRISTLICHE INSCRIFTEN mit einem anhang jüdischer inschriften ausgewählt und erklärt von Prof. Dr. Ernst Diehl. 48 S. 1.20 M.

319/
13
18

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

84

AUS EINEM
GRIECHISCHEN ZAUBERPAPYRUS

VON

RICHARD WÜNSCH



BONN

A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG

1911

Theology Library
SCHOOL OF THEOLOGY
AT CLAREMONT
California

EINLEITUNG

Die Griechen haben wie alle primitiven völker den zauber gekannt. Sie glaubten daran, daß der mensch aus eigener macht, vermittels der verborgenen kräfte der natur oder durch götterzwang übermenschliche wirkungen erzielen, sich liebe, glück, reichthum und macht sichern, den feind mit krankheit und tod heimsuchen könne. Soweit die im alten Hellas üblichen zauberhandlungen und zaubersprüche erhalten blieben, sind sie einfach und primitiv. Erst als man in hellenistischer zeit die orientalische magie kennen lernte, wurden durch die nachahmung dieses fremden zaubers die handlungen kompliziert, die formeln zu langen litaneien, die vielfach aus nichtgriechischen sprachen übernommen wurden. Auf diese weise werden die vorschriften, wie man zu zaubern habe, derartig umständlich, daß man sie nicht wie zu anfang mündlich tradiert, sondern schriftlich aufzeichnet. Mit der zeit wachsen die einzelnen rezepte zu großen rezeptbüchern zusammen, deren uns aus der letzten zeit des altertums etwa ein dutzend erhalten sind (übersicht bei R. Wünsch, Antikes Zaubergefäß aus Pergamon, Jahrb. Arch. Inst. Erg. Heft VI 19). Das bedeutendste ist der im vierten jahrhundert n. Chr. geschriebene papyrus der Nationalbibliothek in Paris, Suppl. gr. 574 (s. C. Preisendanz Philol. LXVIII 1909, 575), ediert zuerst von C. Wessely, Denkschriften der Wiener Akademie, philos.-hist. Cl. XXXVI 1888, S. 44 ff. (weitere literatur bei B. Kuster, De tribus carminibus papyri Parisinae magicæ, Diss. Königsberg 1911, 6). Daraus habe ich in diesem heft v. 2441—2707 wiedergegeben, ein stück, das für die art dieser texte besonders lehrreich ist. Es läßt deutlich die regelmäßige wiederkehrenden teile des zauberrezepts erkennen: Anpreisung und gebrauchsanweisung, angabe der zauberhandlung (πρᾶξις) — hier ist es ein rauchopfer (ἐπίθυμα), das sonst auch neben der handlung als selbständiger teil erscheint — des zauberspruchs (λόγος) und der schutzmittel (φυλακτήρια) gegen die gerufenen geister. Ferner erkennt man das nachwirken des alten zusammenhangs zwischen geisterbindung und zauberlied (ἐπαοιδή): manche beschwörungen sind zaubergesänge, teils eigens zu magischem zweck gedichtet, teils aus älterer sakraler poesie (s. namentlich die orphischen Hymnen, Orphica

rec. E. Abel, Lipsiae et Pragae 1885) übernommen und durch leichte umdichtung dienlich gemacht. Endlich sieht man, wie ein solcher zauberpapyrus entstand. Für ein und denselben zweck — hier ist es ein liebeszauber — gab es verschiedene, einander ähnliche rezepte: sie finden alle, wie verschiedene rezensionen desselben textes, nebeneinander platz und werden höchstens durch überleitende formeln lose zueinander in beziehung gesetzt.

Der edition ist Wessely's ausgabe zugrund gelegt; wenn ich an wenigen stellen dem papyrus andere lesungen gebe, so geschieht das auf grund einer scharfen photographie, die ich mir von den platten besorgt habe, welche aus dem nachlasse A. Dieterich's in die Heidelberger Universitätsbibliothek gekommen sind. In den erklärungen sind für die parallelstellen die Indices von Wessely (a. a. O. S. 154 ff.) dankbar benutzt worden. Den kommentar habe ich ausführlicher gehalten, da für manches noch nicht auf zusammenfassende werke verwiesen werden kann. Vollständigkeit der belege, durchführung der quellenforschung und aufsuchung der gründe für die einzelnen gedanken des zaubers ist nicht angestrebt.

Die zeilen des originals sind durch | abgeteilt, || bedeutet den beginn der fünften zeilen. Am rande stehen die zahlen der ausgabe Wessely's, der aus versehen 2441 doppelt und 2529 gar nicht zählt. Die bedeutung der klammern ist die in literarischen texten übliche, < > sind zusätze der herausgeber, [] unrichtige zusätze des papyrus. Abkürzungen sind aufgelöst, ohne daß klammern zugesetzt wären. P bedeutet den papyrus, We Wessely, Wü den herausgeber dieses heftes; vH ist van Herwerden, Mnemos. N. S. XVI 1888, 329 ff.

2441 Ἀγωγή. σκευὴ ἐπιθύματος σεληνιακοῦ | 41^a] ἄγουσα
 ἀσχέτους καὶ ἀνουσιάστους μο|νομηέρους, κατακλίνει γενναίως
 καὶ ἀναιρεῖ ἰσχυρῶς, ὄνειροπομπεῖ καλλίστως, | ὄνειραιτητεῖ
 45 θαυμαστῶς καὶ ἐν πλείσταις || ἀποδείξεσιν ἐθαυμάσθη οὐδεμίαν
 ἔγκλι|σιν ἔχουσα. τοῦτο τὸ ἐπίθυμα ἐπεδείξατο | Παχράτης δ
 προφῆτης Ἡλιουπόλεως | Ἀδριανῷ βασιλεῖ ἐπιδεικνύμενος τὴν |
 50 δύναμιν τῆς θείας αὐτοῦ μαγείας· ἦξεν || γὰρ μονόωρον, κατέ-

2446 τούτων P, τοῦτο τὸ Wü. — 48 βαλει P, βασιλεῖ We. —
 49. 53 μαγίας P, μαγείας Wü.

2441—55 Anpreisung des rezeptes. — 41 ἀγωγή (s. P 1390, 1496, 1928, 2006, 2708, 2891, 2943) ist der zauber, der einen anderen zwingt, sich zum zauberer hinzubegeben; P 1456: τελέσατε τὰ γινόμενα ἐπὶ τῆς ἀγωγῆς ταύτης ὅπως ἄξητέ μοι τὴν δεῖνα τῆς δεῖνα. — σκευὴ zubereitung, s. u. 2630; P 3199: σκευὴ μέλανος. — σεληνιακοῦ: durch das rauchwerk wird selene herbeigezogen, s. unten 2480. — 41a ἄσχετος: hier offenbar 'der nicht zurückgehalten werden kann'. — ἀνουσιάστος noch Herm. Trismeg. Asklep. § 5 (Poem. ed. G. Parthey s. 21, 4): ἐὰν μὲν οὖν ἡ θεῖον, οὐσιωδές ἐστιν· ἐὰν δὲ ἡ θεός, ἀνουσιάστον γίνεταί. 'Ohne substanz' d. h. ohne körper; es wird allein die seele beschworen, die ihren körper eine zeit lang verläßt. Suid. Ἀριστέας . . τούτου φασι τὴν ψυχὴν, ὅτε ἐβούλετο, ἐξίεναι καὶ ἐπανιέναι πάλιν. E. Rohde, Psyche II⁴ 92 f. Im folgenden ist von dieser eigenart der ἀγωγή nicht mehr die rede. — μονοήμερος 'an demselben tage', an dem der zauber vorgenommen wird, stellt sich der ἀγόμενος ein. Diese bedeutung ergibt sich aus dem gegensatz von μονόωρος und ἐν ὥραις β', unten 2450. Da die ἀγωγή die wunderbare macht besitzt, die seele eines nebenmenschen vor den zauberer zu zwingen, so werden ihr auch weitere, ähnlich einen menschen beeinflussende kräfte zugeschrieben: ihn krank zu machen (κατακλίνειν 'auf das lager bringen', P 2076), zu töten (ἀναιρεῖν), ihm einen traum zu senden (ὄνειροπομπεῖν). Dies letzte hat dann die ὄνειραιτησία nach sich gezogen (44), in welcher der zauberer für sich selbst einen traum auswirkt. — 45 ἔγκλισις Neigung, abweichung vom graden wege, der zum Ziele führt. — 47 Παχράτης ist identisch mit Pankrates, von dem Lukian Philops. 34 ff. allerhand wundergeschichten erzählt, s. Reitzenstein Hellen. Wundererz. 5; Abt, Die Apologie des Apuleius, Rel. gesch. Vers. Vorarb. IV 227. Römische Kaiser ließen sich öfter zauberkünste vorführen, so Vespasian von Eleazar, Jos. ant. VIII 2, 5. Hadrian, der übernatürliches wissen hochschätzte (Vita Hadr. 16; C. Wessely, Wiener Studien VIII 188), wird bei seinem aufenthalt in Ägypten 130 n. Chr. sich diesen propheten haben kommen lassen. Das jahr ist der terminus post quem für die schlussredaktion des papyrus. — 49 θείας: die zauberei ist göttlich, weil ihr wissen von den göttern stammt und sie dem ausübenden göttliche kraft verleiht. — ἦξεν: Subjekt ist τὸ ἐπίθυμα. — 50 μονόωρον: s. oben zu 41a μονομηέρους.

κλινεν ἐν ὥραις β', ἀνεῖλθεν ἐν ὥραις ζ', ὀνειροπόμπησεν δὲ ²⁴⁵¹
 αὐτὸν | βασιλέα ἐκφανίζοντος αὐτοῦ τὴν ὄλην | ἀλήθειαν τῆς
 περὶ αὐτὸν μαγείας· καὶ θαυ|μάσας τὸν προφήτην διπλᾶ ὀφώνια
 αὐτῷ || ἐκέλευσεν διδασθαι. λαβὼν μυγαλὸν | ἐκθέωσον πη- ⁵⁵
 γαίῳ ὕδατι καὶ λαβὼν καν|θάρους σεληνιακοὺς δύο ἐκθέωσον
 ὕδα|τι ποταμίῳ καὶ καρκίνον ποτάμιον καὶ | στῆρ ποικίλης
 αἰγὸς παρθένου καὶ κυνο||κεφάλου κόπρον, ἔβεως ὡς δύο, στύ- ⁶⁰
 ρακος | δραχμᾶς β', ζμύρνης δραχμᾶς β', κρόκου δραχμᾶς β',

2450. 51 ω und ρ in ligatur als abkürzung von ὥραις P. — **51** αὐτῷ P, eine am schluß der zeile häufigere abkürzung. — **52** ἐκδω-
 μιζοντος P, ω ist aus ο verbessert; ἐκφανίζοντος Wü; ἐκφανίζεται· μη-
 νύεται Hes. — **61. 62** durchweg < als abkürzung für δραχμᾶς P.

2451 ὀνειροπομπῆν ist verbum transitivum. Ähnlichen traumzauber
 s. bei O. Weinreich, Der Trug des Nektanebos S. 14. — **54** ὀφώνιον Honorar,
 van Herwerden, Lex. graec. supplet. et dial. II² 1081. — **55—71** Rezept
 für das ἐπίδυμα. Es werden zunächst tiere verwendet, die in geheimnis-
 vollen beziehungen zum monde stehen und daher die mondgöttin an-
 ziehen. S. auch unten zu 2590. — μυγαλός selten (Eigenname CIG II 2671),
 üblicher μυγαλή. Über den aberglauben von der spitzmaus s. E. Riess
 bei P(auly)-W(issowa) I Sp. 80; unten 2592. — **56** ἐκθεῶν vergöttern,
 euphemistisch verwendet, um φονεῦν, ein wort mali ominis, zu ver-
 meiden. — πηγαίῳ und 58 ποταμίῳ: fließendes wasser nimmt die durch
 die tötung entstehende befleckung weg; E. Rohde, Psyche II⁴ 405. —
57 σεληνιακοὺς: hier ist die beziehung zum monde deutlich. Über die
 mondkäfer vgl. Horap. I 10: ἐπὶ ἡμέρας εἰκοσιοκτῶ, ἐν ὅσαις καὶ ἡ σελήνη
 ἡμέραις τὰ δώδεκα ζωδία κυκλεύει, ὅφ' ἦν ἀπομένον ζωογονεῖται τὸ τῶν
 κανθάρων γένος. Kopp, Palaeographia critica § 487 und sonst, zitiert
 von Wessely S. 178 u. κάνθαρος. — **58** Zur verwendung von krebsen
 in der medicina popularis s. Riess a. a. O. 74. Der Selene als astro-
 logisches zeichen geweiht, Roscher, Selene und Verwandtes 109. —
59 Die ziege ist das reittier der Selene (Roscher, Selene und Ver-
 wandtes 43) und das heilige tier der Hekate, s. P 2884; Hekate
 aber ist Selene. — ποικίλης: auch der vollmond ist ποικίλος, hell mit
 dunkeln flecken. — παρθένου: über die zauberkraft der jungfräulichkeit
 s. E. Fehrle, Kultische Keuschheit, RGVV VI 54 ff. — **59** Der κυνοκέφαλος
 war in Ägypten mit den mythen der mondgöttin verbunden, s. Roscher,
 Selene 107 und unten 2600. — **60** ἔβεως: s. unten 2587; Lyd. de mens.
 S. 51, 5 W: καὶ τὴν ἴβιν δὲ καὶ τὸν κέρκωπα Αἰγυπτίους ἔνθεν ἐδόκει
 τιμᾶν· ἀμφοτέρω γὰρ τὰ ζῶα σελήνῃ συμπαθῆ εἶναι προσείασται. — Es
 folgen pflanzenstoffe, die meist auch sonst als rauchwerk dienen. —
61 ζμύρνης: zur schreibung s. E. Mayser, Gram. der griech. Pap. aus
 der Ptol.-zeit 204.

2462 κυπέρεως | Ἰταλικῆς δραχμᾶς δ', λιβάνου ἀτμήτου δραχμᾶς δ',
 μονο|γενὲς κρόμμυον· ταῦτα πάντα βάλε εἰς | ὄλμον σὺν τῷ
 65 μυγαλῷ καὶ τοῖς λοιποῖς || καὶ κόψας καλλίστως ἔχε ἐπὶ τῶν
 χρειδῶν | ἀποθέμενος εἰς πυξίδα μολιβήν. | Καὶ ὅταν βούλη
 πράττειν ἀνελόμενος | ὀλίγον καὶ ποιήσας ἀνθρακιδὴν ἀνα|βᾶς
 70 ἐπὶ δώματος ὑψηλοῦ ἐπίθουε λέγων || τὸν λόγον τοῦτον ἀνα-
 τολῆς οὕσης, καὶ παρα|χρῆμα ἤξει. λόγος· 'διασταλήτω μοι |
 πᾶσα νεφὼν σκοτία καὶ ἐπιλαμφά|τω μοι ἡ θεὸς Ἀκτιωφίς καὶ
 75 ἀκουσά|τω μου τῆς ἱερᾶς φωνῆς· βαίνω γὰρ || καταγγέλλων
 τὴν διαβολὴν τῆς μισ|ρᾶς καὶ ἀνοσίας τῆς δεῖνα· διέβαλεν γάρ |

2462 αδμητου P, ἀτμήτου We S. 155; s. unten 2679. Papyri, die in Ägypten geschrieben sind, verwechseln media und tenuis häufig, s. A. Dieterich, Fleckeis. Jb. Suppl. XVI 822. — 76 δεῖνα wird in P fast stets abgekürzt: Δ mit einem strich unter der mitte der basis.

2461 Die pflanze heißt sonst κυπερίς, z. b. Nik. Alex. 604 φιλο-
 ζῳοιο κυπερίδος. Doch unterscheidet Plinius *cyperos* und *cypiros*, nat.
 hist. XXI 115; des letzteren wurzel *cyperida vocant, magni in medicina*
usus (117). Plinius nennt unter den fundstellen der pflanze Italien nicht,
 wohl aber Ägypten. Über ihre beziehung zu Selene s. Roscher, Selene 56. —
 62 ἀτμητος: ohne einschneiden der baumrinde gewonnen (*atomum* Plin.
 nat. hist. XII 62). — μονογενές: ohne nebetrieb. Von den zwiebeln
 sagt Theophrast hist. plant. VII 4, 7: περιαιρεθέντων δὲ τῶν φύλλων ἔτερα
 βλαστάνει . . τῶν δὲ ἀσκαλωνίων ἰδία τις ἡ φύσις· μόνα γὰρ . . ὥσπερ
 ἄγωνα. — 63 ταῦτα die pflanzen, 64 λοιποῖς die tiere. — 65 κόπτω:
 stampe (s. unten 2680): ein ausdruck auch der medizinischen rezepte
 (z. b. Dioskor. IV 154), an deren sprache hier vieles erinnert. — καλ-
 λίστως: junge analogiebildung; Aristaeae epist. § 19: μεγίστως. — ἔχειν
 aufbewahren, für die dringenden gelegenheiten, vgl. Aeschin. III 220:
 ἐπὶ τῶν καιρῶν πολιτεύεσθαι. — 66 ἀποθέμενος: für die entwicklung der
 bedeutung von 'apotheke' zu beachten. — 67—71 Verwendung des ἐπί-
 θυμα im zauber (πρᾶξις). — πράττειν: attische formen sind in diesen
 texten selten; gerade bei diesem verbum, das von der vollziehung der
 πρᾶξις ständig gesagt wird, stehen sie noch P 855, 3198. — 69 ὑψηλοῦ:
 um dem mond näher zu sein. — 70 ἀνατολῆς: des mondes. — 71 ἤξει:
 Selene; an sie denkt der autor seit 41 σεληνιακοῦ. — 71—92 Gebet
 (λόγος). — 73 Ἀκτιωφίς bis jetzt nicht sicher gedeuteter, häufig vor-
 kommender name einer göttin; s. unten 2484. 2601. 2664. — 74 ἱερᾶς:
 s. oben 49 zu θείας. — Zu βαίνω mit dem part. vgl. Kühner-Gerth,
 Ausf. Gram. der griech. Sprache II 2, 60f. — 75 διαβολή: der zauberer
 will, daß die göttin die ἀγομένη quälen und zu ihm hinscheuchen soll.
 Damit die göttin sich dazu hergibt, wird ihr vorgeredet, daß jenes weib
 sich gegen die göttin vergangen habe. Dadurch wird der zorn der Selene

σου τὰ ἱερὰ μυστήρια ἀνθρώποις εἰς | γνῶσιν. ἡ δεῖνά ἐστιν ²⁴⁷⁷
 ἡ εἰποῦσα [ὅτι ἐγὼ εἰμι | εἰποῦσα] ὅτι ἐγὼ εἶδον τὴν με-
 γίστην || θεὸν καταλιποῦσαν τὸν πόλον τὸν οὐράνιον, ἐπὶ γῆς ⁸⁰
 γυμνοσάνδαλον ξιφη|φόρον ἄοπον ὀδεύσασαν. ἡ δεῖνά ἐστιν |
 ἡ εἰποῦσα· ἐγὼ τ(ῇ)ν> αἶμα πίνουσαν. | ἡ δεῖνα εἶπεν· οὐκ
 ἐγώ. Ακτιωφι Ἐρεσιγαλ || νεβουτοσουαληθ· φορφορβασα | ⁸⁵

2478 ὅτι bis εἰποῦσα getilgt von Wü. — 79 ἶδον P, εἶδον Wü. —
 80 ὃν P. — 82 ἄοπον P, ἄοπον Wü; ἄοπος· ἄφωνος Hes. — ονομα-
 σασαν P, ὀδᾶσασαν W. Kroll, Philol. LIV 563, ὀδεύσασαν Wü. — 83 Nach
 εγω hat P ein τ und eine lücke von 3 buchstaben; τῇν, scil. εἶδον τὴν Wü.

und ihre rache geweckt: um die gottlose zu haschen, beginnt sie das
 ἐκιδῶκειν καὶ ἄγειν (unten 90. 91). Ähnliche διαβολαί kehren im fol-
 genden wieder, 2574 ff., 2622 ff.; sonst heißt das wort, daß der zauberer
 das objekt des zaubers verleumdet, hier, daß die betreffende die göttin
 verleumdet hat. — 76 Für δεῖνα, dem das N. N. moderner zaubertexte
 entspricht, wird im einzelnen falle der zutreffende name eingesetzt. Nur
 an eine frau wird gedacht, weil die ἀγωγή meist im liebeszauber ver-
 wendet wird; P 2743 heißt es von der ἀγομένη: δαμνομένη ψυχῇ, ἐπ’
 ἐμῇ φιλότῃ καὶ εὐνῇ. — διέβαλεν: man hat den eindruck, daß dieses
 verbum erst später eingesetzt ist, um διαβολή zu erklären; es mag ein
 ursprüngliches παρέδωκεν verdrängt haben.

2477 μυστήρια: ihr ausplaudern an ungeweihte ist religionsfrevl,
 Lobeck Aglaophamus I 82 f. — 80 πόλον: himmelsgewölbe. Aeschyl.
 Prom. 429: οὐράνιον τε πόλον. Mondfinsternisse riefen den glauben her-
 vor, daß die göttin ihren himmlischen sitz verläßt, und auf erden
 wandelt. Weil die mondgöttin diese bewegungsfreiheit besitzt, kann sie
 vom zauberer herabgezogen werden, wie es hier geschieht; s. Abt a. a. O.
 197 ff. — 81 γυμνοσάνδαλον: zu den symbolen der Hekate, die mit Selene
 wesenseins ist, gehört eine eherne sandale, P 2334 ἐρῶ σημειὸν· χάλκεον
 τὸ σάνδαλον. Diese sandale hat Hekate, an die im folgenden fast allein
 gedacht wird, bei der erdenfahrt abgelegt. γυμνοσάνδαλος ist eine wenig
 logische bildung; man erwartet γυμνόπους oder ἀσάνδαλος. — ξιφηφόρος:
 das schwert hat Selene gleichfalls deshalb, weil sie Hekate ist, s. Antikes
 Zaubergeß 25. — 82 ἄοπος: die mondgöttin heißt sonst ἡσυχος, s. unten
 2544. — 83 αἶμα: Hekate ist leichenzeherin, s. unten 85 σαρκιοβόρα,
 2544 und Plut. mor. p. 170 B αἶτε καὶ ἀνὰ νεκροὺς μολοῦσα ἀνπεφυρμένα
 ἐσθλῶδες und dazu Gu. Abernethy, De Plutarchi qui fertur de superstitione
 libello, Diss. Königsberg 1911, 56 f. — Auf die διαβολή folgt die eigent-
 liche beschwörung. Die göttin wird mit namen angeredet, die noch
 nicht alle gedeutet sind. Ἐρεσιγαλ ist die babylonische unterwelts-
 göttin, in dem folgenden namen steckt vielleicht der babylonische gott
 Nebo, s. R. Wünsch, Antike Fluchtafeln (in diesen texten heft 20) zu
 nr. 4 z. 42, ebenda zu βορβοροφόρβα ‘die sich vom kot nährt’: davon
 scheint hier 85 φορφορβασα eine art permutation zu sein.

- 2486 τραγιαμμων· χοιρίζιν· σαρκοβόρα | βάδισον πρὸς τὴν δεῖνα καὶ
 βάσταξον αὐτῆς τὸν ὕπνον καὶ δὸς αὐτῇ καῦσιν ψυχῆς, κό-
 90 λασιν φρενῶν καὶ παροίστη||σιν, καὶ ἐκδιώξασα αὐτὴν ἀπὸ
 παντὸς | τόπου καὶ πάσης οἰκίας ἄξον αὐτὴν ὧδε | πρὸς ἐμὲ
 τὸν δεῖνα. ταῦτα εἰπὼν θυῖσον καὶ ἀνα|στενάξας ἀναποδίζων
 κατὰβηθι, καὶ πα|ραχρήμα ἐλεύσεται· ἔπεχε δὲ τῇ ἀγομένῃ, ||
 95 ὅπως ἀνοίξης αὐτῇ· εἰ δὲ μή, τελευτήσῃ. | ἐπὶ κατακλίσεως
 τούτοις χρῆσαι τοῖς λόγοις | προστιθεὶς ὅτι 'κατάκλινον τὴν
 δεῖνα ἣν δεῖνα'. | ἐπὶ δὲ ἀναιρέσεως λέγε· 'ἀνάσπασον αὐτῆς |
 2500 τὸ πνεῦμα, κυρία, τῶν μυκτῆρων τῆς δεῖνα'. || ἐπὶ δὲ ὄνειρο-
 πομπῶν ὁμοιωθεῖσα ᾧ σέβε|ται θεῶ. ἐπὶ δὲ ὄνειραιτητοῦ

2486 In τραγιαμμων wird man den ägyptischen Ammon suchen; τραγ- wird kaum mit τράγος zusammenhängen, Ammons heiliges tier ist der widder, E. Meyer bei Roscher I 284 ff. — **87** βάσταξον: wegnehmen, s. Ath. XV 693 e βαστάζεσθαι τὰς τραπέζας. — **88** καῦσιν: s. E. Kuhnert, Feuerzauber, Rh. Mus. IL 1894, 37 ff. — κόλασιν: die strafe tritt ein wegen der entweihung der mysterien und besteht in der παροίστησις, in der unruhe des wahnsinns (s. H. Lewy Oistros, Roscher III 803 f.), der die betroffene dem magus zutreibt. Von der inneren glut, die Eros sendet, sagt Theocrit II 136 σὺν δὲ κακαῖς μανίαις καὶ παρθένον ἐκ θαλάμοιο καὶ νύμφαν ἐσόβησε. — **92—95** Abschluß der πράξις; nach beendigung des gebetes wird noch einmal rauchwerk ins feuer geworfen (θυῖσον). — **92** ἀναστενάξας: wohl nur 'ausstossen eines lauten rufes'. Das macht die gottheit aufmerksam und zieht sie herbei, A. Dieterich, Eine Mithrasliturgie² 41. — **93** ἀναποδίζων: rückwärts gehend; Luc. Nec. 7 nach vollendung der katharsis führt der zauberer den entsühnten εἰς τὴν οἰκίαν . . ἀναποδίζοντα. Der grund zu dieser vorschrift ist vielleicht die furcht, daß ein zurückschreiten in der üblichen weise ein zurücknehmen, also ungültigmachen der zauberhandlung bedeute; s. Hor. epod. XVII 7 *citumque retro, retro solve turbinem*. — **94** ἐλεύσεται: die ἀγομένη. — **95** τελευτήσῃ: da sie von der zürnenden göttin verfolgt und während des wartens eingeholt wird. — **96—98** Zusätze zum λόγος, falls er nicht zur ἀγωγῇ, sondern zu einem andern der oben 42 ff. angegebenen zwecke verwendet wird. — **96** κατάκλις krankenzimmer, s. L. Deubner *de incubatione* 37. — **97** κατάκλινον κτλ. einzufügen 87 vor καὶ βάσταξον. Daß 90 ff. καὶ ἐκδιώξασα κτλ. wegfallen muß, ist nicht gesagt. Auch im folgenden sind die anweisungen nicht genau. — τὴν δεῖνα ἣν δεῖνα: übliche kurze formel (s. Wessely a. a. O. S. 43) statt ἣν ἡ δεῖνα ἔτεκεν, zur bezeichnung der verzauberten nach der mutter (s. dazu Antike Fluchtafeln nr. 2 z. 3). — **99** κυρία: auch heidnische anrede der gottheit, s. Arch. für Rel. Wiss. XII 1909, 39. — μυκτῆρων: der genetiv ist abhängig von ἀνάσπασον. — **2500** s. ὄνειροπομπός P 1852. — ᾧ: Attraktion. Selene soll der träumenden als der gott erscheinen, dem diese dient. Vgl. das graffito vom palatin Ἀλεξάμενός σέβεται θεόν, R. Wünsch,

λέγε· παραστά|θητί μοι, κυρία, καὶ χρημάτισόν μοι περὶ | τοῦ 2502
 δεῖνα πράγματος, καὶ παρασταθήσεται σοι καὶ ἅπαν|τα ἔρεῖ
 ἄψευδῶς. μὴ οὖν εὐχερῶς πρᾶσ||σης, εἰ μὴ ἀνάγκη σοι γένηται. 5
 ἔχει δὲ | φυλακτήριον πρὸς τὸ μὴ σε καταπεσεῖν· | εἴωθεν
 γὰρ ἡ θεὸς τοὺς ἀφυλακτηριάστους | τοῦτο πρᾶσσοντας ἀερο-
 ριφεῖς ποιεῖν καὶ | ἀπὸ τοῦ ὕψους ἐπὶ τὴν γῆν ῥῖψαι· διὸ οὖν ||
 ἀναγκαῖον ἡγησάμην καὶ τοῦ φυλακτηρί|ου τὴν πρόνοιαν ποιή- 10
 σασθαι, ὅπως ἀδια|στάκτως πρᾶσσης. κρύβε. λαβὼν ἱε|ρατικὸν
 κόλλημα φόρει περὶ τὸν δεξιὸν | βραχίονά σου, ἐν ᾧ ἐπιθύσεις·

2503 π und ρ in ligatur als abkürzung für πράγματος P. — 8 αερο-
 φεις P, αεροριφεῖς Wü, gebildet nach χθονοριφής P 196. — 11 ἀδια-
 στάκτως 'ohne durchzusickern' ist auffällig; man erwartet ἀδιαστάτως
 oder ἀδιαστίκτως. Beides bedeutet 'ohne unterbrechung', Herwerden
 Lex. I 27.

Sethianische Verfluchungstafeln III. Dieser zusatz tritt an stelle dessen,
 was 87 auf βάδισον folgt. — 1 s. Pap. Leid. V, VI 15 (Fleckeis. Jahrb.
 Suppl. XVI 805) ὀνειραιτητόν. L. Deubner *de incub.* 30 ff.

2501 παραστάθητι: sie soll zu dem schlafenden treten. S. P 1856
 ὅπως παρασταθῇς αὐτῇ εἴπης ἃ προαιρούμαι. — 2 χρηματίζειν wahr-
 sagen, s. Wessely a. a. O. S. 206. Das ὀνειραιτητόν bezweckt also
 eine offenbarung im traume. — 4 ἄψευδῶς: man fürchtet, daß eine
 solche traumerscheinung auch unwahres künden kann (s. den traum
 Agamemnons, II. II 26 ff.); auf dem Scarabaeus von Tusculum, Bull.
 Comm. arch. com. 1899, 294 steht χρημάτισόν μοι ἐν τῇ νυκτὶ ταύτῃ
 ἐπ' ἀληθείᾳ μετὰ μνήμης. — 4—18 Phylakteria. — 5 εἰ mit konj.
 öfter in dieser gräzität, P 166: εἰ τι ἂν προσθῇς, P 2329 εἰ μὴ
 γένηται. — ἔχει 'es gibt' (so auch neugr.). — 7 ἀφυλακτηριάστος sonst
 nicht belegt. Die stelle zeigt deutlich, wessen sich die zauberer von den
 geistern, die sie riefen, versehen. — 11 τὴν: der artikel fehlt sonst in
 dieser verbindung, Dem. XXI 97 μήτ' ἄλλου μηδενὸς πρόνοιαν ποιού-
 μενος. — 12 κρύβε: κρύβω ist spätbezeugte nebenform von κρύπτω, Lobeck
 Phryn. 317. Geheimhalten der zaubermittel wird dem adepten häufig
 zur pflicht gemacht: meist dürfen sie nur einem einzigen tradiert werden,
 dem eigenen sohn, s. A. Dieterich, Mithrasliturgie² 52. So heißt es 17
 κρύβε, vís. — 12—18 Anfertigung des amuletts. ἱερατικὸν κόλλημα wie
 P 2068. κόλλημα ist das aus einzelnen streifen geklebte blatt (Poll.
 VII 211 βιβλιδίου κόλλημα), die *charta hieratica* ist eine besonders gute
 sorte papyros, zu diesem zweck geeignet, weil sie *religiosis tantum volu-*
minibus dicata ist, Plin. nat. hist. XIII 74. — φόρει: die meisten amulette
 werden am leib getragen, Antikes Zaubergerät S. 39. Hier muß der rechte
 arm geschützt werden, weil er das ἐπιθύειν vollzieht.

2515 ἐστὶ δὲ || τὰ γραφόμενα ταῦτα· 'μουλαδι· χερ|νου· αμαρῶ·
 μουλιανδρον· διαφύ|λαξόν με ἀπὸ πονηροῦ παντός δαίμονος, |
 ἦτοι ἄρσενικοῦ πονηροῦ ἢ θηλυκοῦ· κρύ|βε, υἱέ. δεῦτερος λό-
 γος μετὰ τὸ θῦ|σαί σε πρῶτον· κάλλιον δέ σε ἐστὶν εἰπεῖν ||
 20 πρὸ τοῦ σε ἐπιθῦσαι. ἐστὶν δὲ λόγος συνά|ψας τῷ πρώτῳ.

I Θύω σοι τόδ' ἄ|ρωμα, Διὸς τέκος ἰοχέαιρα
 Ἄρτεμι | Περσεφόνη, ἐλαφηβόλε νυκτοφάνεια |
 τρίκτυπε τρίφθογγε τρικάρανε τριώνυμε Μῆνη, ||

2515 In μουλαδι ist δ aus χ verbessert. Wo P zwischen zauber-
 worten einen punkt setzt, ist er in der ausgabe beibehalten worden. —
 17 πονηροῦ παντός: man erwartet die umgekehrte stellung. — Von δαί-
 μονος ist ν als abkürzung der endung übergeschrieben. — 21 αδωναι τοδ P,
 verbessert von We nach 2852. — Vers 2—6 kehren P 2818 ff. in besserer
 fassung wieder. — 23 νυκτοφάνεια We nach E. Müller (*Mélanges de*
littérature grecque 1868, 437 ff.) zu 2819. — Vers 3—9 ediert von
 H. Usener, *Rh. Mus.* LVIII 1903, 166. — 24 τριφοντε P, τρίφθογγε von
 We nach 2820 korrigiert,

2515 Diese zaubernamen eines gottes, der noch mächtiger ist als
 Selene, sind nicht deutbar (Αμαρα P 827, dazu Dieterich *Mithraslit.*² 221).
 Der text des gebetes ist der übliche, s. z. b. unten 2698 und P 1079 δια-
 φύλαξόν με ὑγίῃ ἀσινῇ ἀνειδωλόπληκτον. — 18 ἄρσενικοῦ: diese zweiteilung
 wird vorgenommen, um auszuschließen, daß παντός nur auf männliche
 dämonen bezogen wird. — 18—71 Zweites gebet. Mit κρύβε υἱέ wurde
 ursprünglich die Ἀγωγή wirkungsvoll abgeschlossen. Später hat ein redak-
 tor noch teile anderer rezepte hinzugesetzt. Daß der δεῦτερος λόγος ein
 jüngerer zuwachs ist, geht schon daraus hervor, daß der schreiber unsicher
 ist, an welcher stelle der handlung er gesprochen werden soll, 18 ff.: der
 satz κάλλιον . . ἐπιθῦσαι, wohl ein nachträglicher einschub, weist ihm die
 erste, das umstehende die zweite stelle an. — δεῦτερος λόγος scil. ὁ λεγό-
 μενος. — 20 συνάπτω erscheint öfter intransitiv, z. b. Plato *leg.* VI 758 A
 ἄρχοντες συνάπτουσιν ἄρχουσιν. — 21—67 Erster hymnus, den orphischen
 sehr ähnlich. — 21 Die worte δύο σοι τόδ' ἄρωμα sind vielleicht erst ge-
 geschrieben worden, als der hymnus dem ἐπίδωμα angepaßt wurde. Ursprüng-
 lich mag der anfang gelautet haben wie Hymn. orph. 9, 1 κλυθι θεᾷ βασί-
 λεια, φασφόρε δῖα Σελήνη, oder Hymn. orph. 36, 1 κλυθί μοι, ὦ βασίλεια,
 Διὸς πολυώνυμε κούρη. — 22 II. II 157 Διὸς τέκος, Ἀρτυώνη. — Zur
 gleichsetzung von Hekate-Selene mit Artemis und Persephone s. Pergam.
 Zauberg. S. 24 ff. — 23 Hymn. Hom. 27, 2 ἐλαφηβόλον, ἰοχέαιραν. —
 Anth. Pal. IX 806, 2 νυκτοφανῆς τελέτων. — 24 Die folgenden epitheta
 beziehen sich auf die dreileibigkeit der Hekate, s. Ant. Zauberg. S. 23 ff. —

Θρινακία τριπρόσωπε τριαύχενε καὶ τριοδίτι, | 2525
 5 ἡ τρισσοῖς ταλάροισιν ἔχεις φλογὸς ἀκάματον πῦρ |
 καὶ τριόδων μεδέεις τρισσῶν δεκά²⁸δων τε ἀνάσσεις,
 καὶ τρισὶ μορφαῖσιν || καὶ φλέγμασι καὶ σκυλάκεσσι 30
 δεινὴν | ἐξ ἀτόνων πέμπεις ὀξεῖαν ἰωήν,
 φρικτὸν | ἀναυδήσασα θεὰ τρισσοῖς στομάτεσσι. |

2525 τριναχια P, θρινακια 2822, θρινακίη We. — 26 φλογας P, von We nach 2824 gebessert. — 27 τριοδων μεδεπεις P, τρισσων μεδεεις 2825, wo K. Dilthey (Rhein. Mus. XXVII 1872, 375 ff.) τριάδων, A. Meineke (Herm. IV 1870, 56 ff.) θριῶν vorschlagen. τριόδων μεδέεις Us. — δεκατων δε P, δ' εκατων τε 2825. Ἐκατῶν τε We, δεκάδων τε Miller zu 2825 und Us. — 28 τρεις P, τρισσαῖς We vH, τρισὶ Us. — μορφαισι P, μορφαῖς We, μορφαῖσιν Us. — 30 φλεγμασι P, φάσμασι vH. — διονυν P, δεινὴν We vH, δῖον ὕδν Us. — 31 εξατονων πεμπεις οξεανιων P, ἐξ ἀτόνων πετενηῶν (?) ὅσσαν ἰεῖσα We, λαγόνων πέμπεις ἐξ ὠκεανίων Us., im text lesung von Wü. — 31 φρικτο P, verbessert von We vH.

τρίκτυπος vom dreifachen tritt der füße, Il. XIX 363 ὑπὸ δὲ κτύπος ὄρνυτο ποσσίν; Luk. Philops. 24 ἡ Ἐκάτη δὲ πατάξασα τῇ δρακοντείῳ ποδὶ τοῦδαφος. — 24 Μῆνη häufig als hexameterschluß, z. b. Il. XXIII 455; P 2815.

2525 Θρινακία ist eine nebenform von Τρινακρία (Etym. magn. 456, 8 Θρινακία σημαίνει τὴν Σικελίαν); 'dreispitzig' heißt Hekate wegen ihrer drei häupter. — Ath. VII 325 d δέσποινα Ἐκάτη τριοδίτι, τρίμορφε τριπρόσωπε. Roscher, Selene 123. — τριαύχενε metaplastisch. Lycophr. 1186 τριαυχένος μήνιμα δειμαίνων θεᾶς (gemeint ist dort Βριμὼ τρίμορφος, 1176). — Theocr. II 36 ἃ θεὸς ἐν τριόδοισι; Hymn. orph. I, 1 τριοδίτιν ἐρεμνὴν. — 26 τάλαροι das geflecht, das den brennstoff der fackeln umschließt. Hekate ist mit solchen fackeln ausgestattet Ant. Zauberberg. Taf. I, S. 24. — Od. IX 247 πλεκτοῖς ἐν ταλάροισιν auch zu anfang des verses. — ἀκάματον πῦρ homerischer Versschluß, z. b. Il. V 4. — 27 Die dreifache dekade ist der monat. s. das Paroemiographenexzerpt bei L. Cohn, Bresl. philol. Abh. II 2, 71: τιμάται τριακὰς ἐν Ἀιδου διὰ τὴν Ἐκάτην μυστικώτερον. — 28 Versschluß wie Il. I 38: ἴφι ἀνάσσεις. — 30 φλέγμασι: von der fackel. — Od. XX 14 σκυλάκεσσι. Hekate ist von einer meute gespenstiger hunde umgeben, Fleckeis. Jb. Suppl. XXVII S. 116. — 31 ἐξ ἀτόνων: aus der stille entweder des hades oder der nacht. — ἰωήν: den ruf ἰώ, s. P 2774 ἰώ Πασικράτεια, Il. X 139 περὶ φρένας ἦλυθ' ἰωή. — Hymn. Orph. 14, 6 ὀλολύγμασι φρικτοῖς. Es wird eine schilderung der aus dem hades unter getöse (Verg. Aen. VI 255: sub pedibus mugire solum) ausfahrenden göttin gegeben.

- 2533 10 κλαγγῆς σῆς ἀκούοντα τὰ κοσμικά πάντα | δονεῖται,
 35 νεκτάριαί τε πύλαι καὶ Λήθης || ἱερὸν ὕδωρ
 καὶ Χάος ἀρχέγονον καὶ Τάρ|ταρα, χάσμα φαεινόν,
 ἦν πάντες θεοὶ ἀθά|νατοι θνητοὶ τ' ἄνθρωποι
 οὐρεά | τ' ἀστερόεντα, νάπαι καὶ δένδρεα πάντα |
 40 15 καὶ ποταμοὶ κελαδοῦντες ἰδ' ἀτρυγέτος τε || θαλάσσα |
 ἦχῳ ἐρημαίῃ καὶ δαίμονες οἱ κατὰ κόσμον |

Vers 10—17 ediert von A. Dieterich, Fleck. Jb. Suppl. XVI 775. —

2533 ἀκούοντα P, συνιέντα We vH a. a. O. S. 16, ἄϊοντα Die; aber kürzung des diphthongs vor vokal ist möglich, Pind. Pyth. VIII 35 ἰχνεύων und dazu Schröder's Ausg. S. 241. — **34** νεπτέριαι vH; vielleicht νεπτέριαι: für νεκτάριαι kenne ich keine analogie. — δε P, τε We. — **35** αρχε-
 ταον, über o ein τ P, ἀρχέγονον We vH nach P 1459 χάος ἀρχέγονον; ἀρχαῖον Die. — ταρταρου P, verb. We. — **36** χάσμα τ' αἰείων oder χάσματ' αἰίνω vH. — ἦν P, καὶ oder nach Vers 15 lücke We. — παντες
 ἀθανατοι ἦν τε θνητοὶ P, πάντες θεοὶ ἡδὲ θεαὶ θνητοὶ We, ἀδάνατοι πάντες
 θνητοὶ Die, im text lesung von Wü. — **37** τε P, τ' We. — **38** τε P,
 τ' We. — **39** ἦδ P, ἄμ' We Die, ἰδ' Wü.

2533 κλαγγῆς: Od. XI 605 ἀμφὶ δέ μιν κλαγγὴ νεκύων ἦν, οἰωνῶν
 ὥς. Vom hundegebell Xen. Cyn. IV 5 κλαγγῇ καὶ ὕλαγμῳ. — κοσμικός ist
 ein wort der Physik, Aristot. p. 196 a 25 οὐρανοῦ τοῦδε καὶ τῶν κοσμικῶν.
 Dergleichen ist nach Poseidonios in die religiöse Poesie gekommen
 (A. Dieterich, Mithraslit.² 202): das ist ein terminus für die zeit der
 abfassung dieses hymnus. — **34** δονεῖται: Hes. δονεῖ· κινεῖ, ταράσσει,
 σαλεύει. Verg. Aen. VI 255: *iuga coepta moveri silvarum*; Luk. Philops. 27:
 σεισμοῦ τινος γενομένου. — Λήθη die hadesquelle der Orphiker, A. Dieterich,
 Nekyia S. 90. — **35** s. den versschluß Od. IV 359: μέλαν ὕδωρ. —
 Vergil nach griechischer vorlage Aen. VI 265 *Di quibus imperium est*
animarum umbraeque silentes | et Chaos et Phlegethon, loca nocte tacentia
late. E. Norden in seinem kommentar zitiert dazu obige stelle. — Χάος
 der gährende schlund der tiefe; das beiwort nach Hes. Theog. 116 ἦτοι
 μὲν πρώτιστα Χάος γένετο. — Il. VIII 13 Τάρταρον ἡρόεντα | τῆλε μάλ',
 ἥχι βάδιστον ὑπὸ χθονός ἐστι βέρεθρον, | ἔνθα σιδήρεά τε πύλαι (s. oben 34);
 Hes. Theog. 119; Eur. Phoen. 1604 K Ταρτάρου εἰς ἀβύσσου χάσματα. —
36 φαεινόν heißt das χάσμα von den feuerflammen am ort der qual,
 Dieterich Nek. 35 und 201 (Verg. Aen. VI 742 *scelus aut exurit igni*). —
37 οὔρεα: die ionische form ist aus dem epos beibehalten, Il. I 157
 οὔρεά τε σκίοεντα. — **38** Das beiwort gehört zunächst dem himmel
 (Il. IV 44 οὐρανῷ ἀστερόεντι), doch sagt Statius von Taenarum (Theb. II 35,
 vgl. W. Gundel RGVV III 210) *fessis insiditur astris*. — Od. V 238
 δένδρεα μακρά. — **39** Il. XIX 576 πὰρ ποταμὸν κελάδοντα; Il. XIV 204
 καὶ ἀτρυγέτοιο θαλάσσης. Den pleonasmus τε nach ἰδέ traue ich diesem
 dichter zu; s. Kosmas und Damian von L. Deubner S. 194, 38. — **41** ἐρημαίῃ
 alexandrinisch, Apoll. Rhod. Arg. II 674 ἐρημαίῃς νήσου. — οἱ scil. εἰσίν.

φρίσσουσίν σε, μάκαιρα, ἀκούοντες ὅπα δεινὴν. | 2542
 δεῦρ' ἴθι μοι, νυχία, θηροκτόνε, δεῦρ' ἐπ' ἀγωγῆς, |
 ἥσυχε καὶ δασπλῆτι, τάφοις ἐνι δαιτὺν ἔχουσα, ||
 20 εὐχαΐσιν <τ'> ἐπάκουσον ἐμαῖς, πολυώδυνε μήνη, | 45
 ἡ νυκταίροδύτειρα, τριώνυμε καὶ τρικάρανε. |
 Μαρζουνη φοβερά <τε> καὶ Ἀπρονόη καὶ Πειθῶ, |
 δεῦρ' ἴθι μοι, κερατῶπι, φασσφόρε, ταυρεόμορφε,

2542 φρίσσουν P, φρίσσουσιν We. — μάκαιρα ακούοντες P, μάκαιρ' ἐπακούοντες We; aber ein solcher Hiat begegnet öfter; z. b. Pap. Anast. V (Wessely S. 149) 25: Φοῖβε Ἀπολλων. — 43 ἐπ' ἀγωγῇ oder ἐπαγωγῇ vH; aber s. II. XXI 454 περάαν νήσων ἐπὶ τηλεδαπάων. — 44 δεσποίτις αρωσίς ἐπὶ δε τον εχουσα P, verb. von We vH nach P 2856: dort steht δαῖτα, wonach We δαῖτας liest; δαιτὺν Wü nach II. XXII 496 δαιτύος. — 45 τ' fügt We zu. — σελήνη P, μήνη We. — 46 τρικάρανε τριωνυμε P, geändert von We; vielleicht ist der echte schluß verloren gegangen und aus vers 3 ergänzt worden. — 47 τε fügt We zu. — 48 δευροδι P, verb. von We.

2542 Daß die dämonen vor der gottheit zittern, ist typisch, Dieterich Fleckeis. Jahrb. Suppl. XVI 774 f. — σε nach ἦν ist pleonastisch und bewirkt ein leichtes anakoluth. — Hom. hymn. Apoll. 14 μάκαιρ' ὦ Λητοῖ. — 43 Νυχία ist name der Hekate auf dem Pergamenischen Zaubergeßart, Tafel I und S. 23. — 43 δεῦρ' ἴθι: der gott muß kommen. C. Ausfeld, De graec. prec. quaest., Fleckeis. Jb. Suppl. XXVIII 516 f. — Hymn. Orph. 36, 9 θηροκτόνος ἐλβιόμοιρε. Vielleicht ist δεῦρ' ἐπ' ἀγωγῆς erst eingesetzt, als dieser hymnus für die ἀγωγή zurechtgemacht wurde, und hat ein ähnliches beiwort wie ἐλβιόμοιρε verdrängt. — 44 Theokr. II 11 ἄσυχε δαῖμον, ebenda 13: ἐρχομέναν νεκύων ἀνά τ' ἡρία καὶ μέλαν αἶμα, | χαῖρ' Ἑκάτα δασπλῆτι. — δασπλῆτις ist unsicherer herkunft, bei Homer beiwort der Erinys (Od. XV 234), also wohl 'furchtbar' (s. Hesych unter δάσπλη und δασπλῆτις). — Zum leichenmahl s. oben 2483. — 45 ἐπα-νοῦειν mit Dat. öfter in den zauberpapyri, s. Wessely S. 171. — Theocr. XXIV 238 πολυώδυνος ἴος, viele schmerzen bereitend. Man hört ὠδῖνες heraus, die mondgöttin ist auch göttin der geburt, PW II 1347. — 46 'Die nachts aufgeht und untergeht' vH. — 47 Μαρζουνη sieht, wie Chr. Bartholomae mir bestätigt, iranisch aus. Persisches in solchen hymnen hat P 2919. 23, s. B. Kuster a. a. O. 68. 70. — Προνόη ist Hes. Theog. 261 eine Okeanide; Ἀπρονόη ist die 'nicht vorausbedenkende'. Hekate ist auch Aphrodite (s. 57 und P 2832) und der liebe das nicht-vorausbedenken eigentümlich. Aphrodite wird Hymn. Orph. 55, 9 an-gere-det Πειδοῖ λεκτροχαρές; zur verbindung von Peitho und Aphrodite s. Weizsäcker bei Roscher III 1797 ff.; Roscher, Selene 82 f. — 48 κερατ-ῶπι heißt Selene auch Manetho IV 91; Artemis durch die hörnerartige

2550

ἵπποπρόσωπε θεά, κυνολύγματε, || δεῦρο λύκαινα.

25 καὶ μόλε νῦν, νυχία χθονία ἀγία μελανείμων,

ἥ γ' ἀνακυκλεῖται | κόσμου φύσις ἀστερόφοιτος·

ἡνίκα γὰρ | αὔξεις, σὺ τὰ κοσμικὰ πάντα τέθεικας· |

55

γεννᾷς γὰρ σὺ ἅπαντα ἐπὶ χθονὸς ἥδ' ἀπὸ || πόντου,

2549 κυνολυγmate P, κυναλάγματε vH; κυνολύγματε ist κυνολο-
λύγματε (δολόλυγμα Eur. Heracl. 782 K.) mit haplogologie. — **50** νῦν P,
μοι We; aber s. Hymn. Orph. 3, 12 νῦν δὲ μάκαιρ' ὦ Νὺξ ἔλθοις; 44, 10
νῦν σε θεὰ λίτομαι. — **51** ἡν P, ἥ γ' Wü, 'die umläuft unter den stern-
en als natur der welt', denn wie sie zunimmt, nehmen auch die dinge der
welt zu (52 ff.). — ἡνίκα γὰρ αὐξεις P, ἡνίκ' ἂν αὐξηθῆς We, ἡνίκ' ἀεξη-
θῆς vH; aber die dehnung von γὰρ durch den ictus ist unanstössig, z. b.
Il. XI 580 Λητὼ γὰρ ἤλκησε. — **54** σὺ παντα P, σύμπαντα We vH, σὺ
ἅπαντα Wü nach P 1960 γεννῶν αὐτὸς ἅπαντα; Hiat wie Il. VI 123 τίς
δὲ σὺ ἔσσι. — ἐπὶ P, τὰπὶ We, τέπὶ vH, Hiat wie Il. I 565 κάθησο, ἐμῷ. —
χθονας P, verb. von We. — ἀπο P, ὑπὸ We; aber s. Od. X 350 γίγνον-
ται . . ἀπὸ τ' ἄλσεων.

sichel als mondgöttin bezeichnet bei S. Reinach, Répert. de la statuaire
II 320; Roscher, Selene 3. — φαεσφόρε: Hymn. Orph. 9, 1. — ταυρό-
μορφον P 65; Luk. Philops. 14 von Selene: γυναικείαν μορφήν ἐπεδείκνυτο,
εἴτα βοῦς ἐγένετο πάγκαλος, εἴτα σκύλαξ ἐφαίνετο; Roscher, Selene 32 f.
Gerade im dienst der unheimlichen Hekate haben sich viele spuren alter
theriomorpher vorstellungen gehalten, ohne daß wir überall deren her-
kunft und die beziehungen dieser tiere zur gottheit deutlich erkennen;
Usener, Rhein. Mus. XXIII 1868, 334 ff. handelt ausführlicher darüber.

2549 Die roßgestalt des mondes erinnert an die pferdeköpfige
Demeter Melaina in Phigalia, Paus. VIII 42, 3. — Über die hunde der
Hekate s. oben zu 30. — **50** λύκαινα als dämon auf einer kretischen bleitafel
Rhein. Mus. LV S. 86 Z. 6. — νυχία s. oben 43. — χθονία: im innern
der erde hausend, s. IG III 3 (Defixionum tabellae Atticae) p. VI; Roscher,
Selene 48; Usener, Rhein. Mus. XXIII, 358. — **51** μελανείμων: in die farbe
des todes gekleidet wie die Erinyen Aesch. Eum. 361 K: ἡμετέραις ἐφόδοις
μελανείμοσιν. — ἀνακυκλεῖσθαι von dem kreislauf des mondes, der mit
zunahme und abnahme verbunden ist, so wie die dinge des weltalls sich
im kreislauf befinden und dabei zu- oder abnehmen, s. Macrobi. Somn.
Scip. I 11, 7. Ausgeführt wird das im folgenden nur für die zunahme;
vielleicht sind die verse über die abnahme weggefallen. — **52** φύσις:
wohl gleichfalls erst nach Poseidonios zum religiösen begriff geworden,
s. Hymn. Orph. 10 Φύσεως. — ἀστερόφοιτος bei Nonnos beliebt, z. b.
Dion. Arg. II 1. — **53** κοσμικά: s. zu 33. — τέθεικας: nachklassische
form, Kühner-Blass, Ausf. Gramm. der griech. Sprache II 186. 'Zum
dasein bringen', wie Il. XVIII 541 ἐν δ' ἐτίθει νεῖδον μαλακῆν. — **55** Lyd.

καὶ πτηνῶν δ' ἐκ σοῦ παντοῖα | γένη παλίνεδρα,
 30 παγγεννήτειρα | καὶ ἐρωτοτόκει' Ἀφροδίτῃ,
 λαμπα|διά φαέδουσα καὶ αὐγάζουσα Σελήνῃ, |
 ἀστροχίτων τε καὶ οὐρανία δαδοῦχε πυρίπνου, ||
 τετραπρόσωπε γυνή, τετραώνυμε | τετραοδίτι.

2556

60

2555 δεῖξε P, τέξεις oder τίκεις We, δ' ἔξεις vH, δ' ἐκ σοῦ W. Laudien nach Hymn. Orph. XIV 10 ἐκ σοῦ γὰρ καὶ γαῖα (mündliche mittheilung). — 56 παγγενέτειρα θεὰ καὶ We, aber γεννήτειρα ist gut gebildet, das α unter dem ictus gelangt. — 57 ἐρωτοτόκεια P, geändert von We. — λαμπαδιάς We, aber λαμπαδία ist als fem. zu λαμπάδιος (Helioid. I 18) möglich. — 59 αστροχία και P, verb. von We. — 60 τῇ P, We las τλῇ und schrieb δῆ, ὁδῆ vH, γυνή Wü: 'mit vier gesichtern und dem körper eines weibes'.

de mens. p. 50, 13 W nach neuplatonischer Quelle: καὶ τίμιον τὸ τῆς νεομηρίας . . . ὄνομα ὡς αἴτιον ἀνανεώσεως τοῦ παντὸς αἰσθητοῦ . . . τοῦτα δῆλον ἐκ τῆς τῶν ὑδάτων καὶ τῶν ἐν αὐτοῖς ζῶων φύσεως . . . αὐξομένης γὰρ τῆς σελήνης αὔξεται τὰ ὑπ' αὐτήν.

2556 παλίνεδρος ist gebildet wie παλίνστος und ἔφεδρος, die bedeutung unklar (wieder brütend, zum neste kehrend); vH im Lexikon II 1091 *quae post brevem volatum denovo residunt*. An πάλιν ἔδρα zu denken verbietet sich, da διδράσκειν nur als kompositum vorkommt. — Der gedanke, daß der mond die kosmika bewirkt, ruft die gleichsetzung der mondgöttin mit der alleszeugenden liebesgöttin hervor. Über die beziehungen des mondes zu Aphrodite vgl. Usener, Rhein. Mus. XXIII 342 ff. (der aufsatz erscheint demnächst mit den nachträgen Useners in dessen 'Kleinen Schriften' Bd. III zu anfang). — Antipater Anth. Pal. XII 97 παγγενέτειρα φύσις; Hymn. Orph. 55, 2 γενέτειρα θεὰ von Aphrodite. — 57 Nonn. Dion. VII 276 ἐρωτοτόκῳ δὲ φαρέτρῃ. — 58 Φαέδουσα 'die leuchtende', eine Heliade Od. XII 132. — Orph. Hymn. VII 10 u. ö. αὐγάζειν von gestirnen. — 59 Orph. Argon. 514 μῆνῃ δ' ἀστροχίτων. Über dies bild vgl. Rob. Eisler, Weltenmantel und Himmelszelt 105. — οὐρανία wird auch auf Aphrodite bezogen. — δαδοῦχε: Selene Hymn. Orph. IX 3, Hekate schon Hymn. Hom. Cer. 52 σέλας ἐν χείρεσσιν ἔχουσα. — πυρίπνου ist Hymn. Orph. 5, 3 der äther, die feurige zone: so ist Selene hier wohl als göttin der ätherzone aufgefaßt. — πυρίπνου als verschluß Hymn. Orph. 10, 26 (Φύσις). — 60 τετραπρόσωπος βωμός Plut. Mor. 308 a. Als die vier namen der Hekate stehen P 2818 Ἄρτεμι Περσεφόνῃ ἐλαφιβόλῃ νυκτοφάνεια. Hekate ist göttin nicht nur der wegegabelung (τροιοδίτις), sondern auch der wegekreuzung (τετραοδίτις). Das zieht die vier gesichter und die vier namen nach sich. Über vierköpfige wegegötter s. Usener Rhein. Mus. LVIII 340. Man erwartet nicht, im selben hymnus dreizahl (25) und vierzahl ohne erklärung nebeneinander zu finden. Vers 35 f. kehren P 2853 ff. wieder.

- 2562 χαῖρε, θεά, καὶ σαῖσιν ἐπω|νυμίαις ἐπάκουσον,
 55 οὐρανία λιμενῖ|τι ὀρίπλανε εἰνοδία τε
 νερτερία | βυθία τ' αἰδωναία σκοτία τε,
 65 ἐλθ' ἐπ' ἐμαῖς || θυσίαις καὶ μοι τόδε πρᾶγμα τέλεσσον, |
 εὐχομένῳ τ' ἐπάκουσον ἐμοί, λίτομαί | σε, ἄνασσα.
 Τοῦτω ἐπὶ τῷ ἐπαναγκαστι|κῷ χρῶ· δύναται γὰρ πάντα
 70 ἐπιτελεῖν. | μηδὲ νυκτὸς δὲ ποιεῖ πρὸς σελήνην, || εἰ μὴ ἐπάξιον

2561 σαισεν P, σαῖσιν We, nach P 2851. — 62 λιμνάτι We, aber Artemis ist λιμενοσκοπός (Callim. hymn. Dian. 259) und λιμενῖτις gut gebildet, Leonidas Anth. Pal. X 1, 7 ὁ λιμενίτας. — 63 οριαιλαναι P, ὀρίπλανε We, ὀρείπλανε vH. — πορτερια P, νερτερία We. — 64 τε αιωνια ασκοτια P, verbessert von We. — 66 τε P, τ' We. — 67 εναγκαστικω, v in π verb. P, geändert von Wü. — 68 μηδε P, μηδὲν We.

2561 χαῖρε ist ständiges wort der hymnenpoesie, s. Fr. Adami, De poetis scaenicis Graecis hymnorum sacrorum imitatoribus, Fleckeis. Jb. Suppl. XXVI S. 227, eine arbeit, die überhaupt für die struktur dieser hymnen einzusehen ist. — ἐπάκουσαν versschluß II. II 143. Zum vorkommen des verbums in der hymnensprache s. K. Ziegler, De precationum apud Graecos formis, Diss. Breslau 1905 S. 63f. — 62 οὐρανία: s. 59. Die wiederholung desselben beiworts innerhalb desselben hymnus ist bei so kurzem zwischenraum auffällig. Die aufzählung von vier beiworten in einem hexameter findet sich sehr oft in den orphischen hymnen. — 63 ὀρίπλανον Nonn. Dion. XVI 184; Hymn. Orph. I 8 οὐρεσιφοῖτιν. Dies beiwort gehört der jägerin Artemis. — εἰνοδία ist Trivia schon bei Sophokles, frg. 492 Nauck; s. auch Anth. Pal. VI 199, 1. — 64 βυθία in den tiefen der erde. — αἰδωναία: adj. zu Ἀἰδωνεύς, Hekate als hadesgöttin bezeichnend. — 65 θυσίαις: s. θύω oben 21. — τελεῖν ist wort der magie, 'zauberkräftig machen', s. Wessely S. 200. Schon Theocr. II 14 εἰς τέλος ὀπάδει. Ein ähnlicher vers steht P 2868, zum schluß vgl. II. I 524 ὄφρα τελέσω. — 66 ἐπάκουσον: s. P 2788 εὐμενίη ἐπάκουσον. — λίτομαί σε: vgl. Hymn. hom. 16, 5; dann Orph. 5, 6 10, 29 21, 6 41, 9 44, 10 62, 9 85, 9. Der hymnus erinnert überhaupt so stark an die orphischen hymnen, daß man annehmen kann, daß der dichter einen, wahrscheinlich aber mehrere (s. die bemerkungen zu 60. 62) ältere hymnen auf Hekate, die in 'orphischer' weise komponiert waren, benutzt, und sie an einzelnen stellen (s. zu 21, 43, 65) durch umdichtung seinem zauberzweck dienstbar gemacht hat. — 67 τοῦτω scil. τῷ λόγῳ. — ἐπαναγκαστικῷ scil. ἐπιδύματι (so 2677): das rauchopfer zwingt die göttin, dem magus zu gehorchen. Fast aller zauber dieser zeit ist geister- oder götterzwang. — 68 ἐπιτελεῖν: s. zu 65 τέλεσσον. — 69 scheint durch eine korrektur entstellt. Zuerst stand wohl da νυκτὸς δὲ ποιεῖ πρὸς σελήνην, dann ist das verbot unnötiger anwendung zugesetzt, um eine analogie zu 2504f. zu schaffen. Auch diese wiederholung der anwendungsvorschrift zeigt, daß der zweite λόγος ursprünglich ein selb- ständiges rezept war.

ἦν ἐνεργείας <δ> πράσσεις. | ἐπὶ δὲ τῶν ἐναντίων ἐπιθυμά- 2571
των | ἐνδιαβόλων ὄντων χρῶ τῇ ὑποκει|μένη στήλῃ, λέγων
οὕτως — ἐστὶν δὲ | ἐπάναγκος λόγος γ'.

II A Ἡ δεῖνά σοι θύει, || θεά, δεινόν τι θυμιάσμα,
αἰγὸς τε | ποικίλης στέαρ καὶ αἶμα καὶ μύσαγμα, |
ἰχώρα παρθένου νεκρᾶς καὶ καρδίαν | ἁώρου

75

2570 ἐπεξίονην ενεργειας πρασσεις P, geändert von Wü. — 74 ff. von We S. 31 ediert. — δὲνα P, δεῖνα We. — 76 μυσασμα P, geändert von Wü; s. δυσαγμα unten 2645. — 77 εἰχωρα P, verb. von We.

2570 ἦν: bei den verben der schuldigkeit und ähnlichen tritt in der späteren Κοινή eine vermischung des ind. praes. und imp. ein. Acta XXII 22 αἶρε ἀπὸ τῆς γῆς τὸν τοιοῦτον· οὐ γὰρ καθήκειν αὐτὸν ζῆν (Blass, Gram. des NT. Griech.² 211). — 71 ff. Hilfe gegen etwaigen gegenzauber. Der gegner will, um sich vor behexung zu sichern, gleichfalls durch ein ἐπίθυμα den schutz der Hekate gewinnen. Der zauberer vereitelt das, indem er der göttin vorredet, jenes ἐπίθυμα sei ein frevel. Das ist eine διαβολή: 71 ἐνδιαβόλος ist ἐν διαβολῇ ὢν, wie ἔννομος bedeutet ἐν νόμῳ ὢν. 'Die verleumdet werden' scil. 'können'. — 73 στήλη lat. *columna*, textkolumne, oft in diesen papyri, Wessely S. 198. — 74 ἐπάναγκος zwingend, s. zu 67. — 74—2621 Zweites gedicht, von anfang an als zaubersang verfertigt; in jamben, dem für die schmähende διαβολή besonders geeigneten versmaß. Das metrum weist die freiheiten späterer zeit auf. Eine zweite rezension derselben verse s. unten 2643 ff. — 75 θυμιάσμα zu θυμιάζω, wie das sonst übliche θυμίαμα zu θυμιάω. — Warum die im folgenden genannten bestandteile des opfers der göttin verhaßt sind, läßt sich nicht überall ermitteln; zum teil sind diese ἐπιθύματα der göttin sonst genehm, aber hier nicht: da glaubt sie wohl ihre mysterien profaniert. So wird 2459 und 2686 fett einer bunten ziege im wirklichen ἐπίθυμα vorgeschrieben (s. auch P 1332 und 2874 οὐσίαν κυνὸς καὶ αἰγὸς ποικίλης. Dazu treten dann, um den abscheu der göttin zu steigern, besonders schauerliche, unsaubere dinge, denen endlich zur füllung harmlose medikamente der volksmedizin zugesellt werden. — 76 μύσαγμα: die dem tier anhaftende befleckung, Aesch. Eum. 962 Κ τὸ δ' εἰπεῖν εὐπετὲς μύσαγμα πῶς. Die ziege ist opfertier der Artemis, Wernicke PW II 1440. — 77 Wer vor der ehe stirbt, erreicht das ziel nicht, das ihm von natur bestimmt war. Er muß umgehen, bis seine zeit erfüllt ist. Ein solcher νεκυδαίμων ἄωρος (78) ist besonders geeignet zum zauber: er hört noch die menschen, weil er auf erden geistert, und hat doch schon die macht des toten, s. IG III 3 p. XXI, Abt a. a O. S. 129. Wenn er selbst zauberkräftig ist, ist es auch sein seelensitz, blut (ἰχώρ) und herz (καρδία). An und für sich sind diese dinge der leichenzehrerin Hekate, die gerade jungfrauen nachstellt (Abernetty S. 55) nicht verhaßt.

- 2579 καὶ οὐσίαν νεκροῦ κυνὸς | καὶ ἔμβρυον γυναικὸς,
 5 καὶ λεπτὰ πῖ||τυρα τῶν μύρων καὶ λύματ' ὀξό|εντα,
 ἄλλα, στέαρ ἐλάφου νεκρᾶς | σχῖνόν τε μυρσίνην τε,
 δάφνην ἄτε|φρον, ἄλφιτα καὶ καρκίνιοι χηλάς, |
 85 σφάγγον ῥόδον πυρῆνά τε καὶ κρόμ||μυον τὸ μοῦνον,
 σκόρδον τε, σύκων | ἄλφιτον, κόπρον κυνοκεφάλιοι. |
 10 ὦν τε ἵβεως νεᾶς τοῖς | σοῖς ἔδθηκε βωμοῖς
 φύλλοις τε τοῖς ἄρκευ|θίνοις φλόγας πυρὸς βαλοῦσα ||

2580 λυματα P, λύματ' We. — οξυροεντα P, ὀξυροῦντα We, ὀξόεντα Wü. — 81 στεαρ P, verb. von We. — σχινον μυρσίνης P, von We nach 2648 geändert. — δάφνης P, verb. von Wü nach 2648. — τε τέφραν We. — 84 σφαγγον ροδα P, ῥόδα σφάγγον We, aber s. 2650 σφαγγον ροδον. — 85 μονον P, verb. von We nach 2651. — 87 ων τε ἵβεως νεας α μη θεμις τοις σοις P, καὶ ὦν ἵβεως νεᾶς, ὁ σοῖς We; α μη θέμις tilgt L. Deubner als glossem (mündliche mittheilung). — 88 φυλλα τε τοις αραντινοις P, ἀρκευθίνοις τε ξύλοις We, ξύλοις τε τοῖς ἀρκευθίνοις vH; φύλλα τε τὰμαράντιν' εἰς L. Deubner; im text die lesung von Wü.

2578 οὐσία: stoff, hier verwesungsstoff, Kuhnert, Rhein. Mus. IL 45, 6. — 79 ἔμβρυον: zauberopfer eines neugeborenen vielleicht dargestellt auf dem bild bei Daremberg-Saglio, Diction. des antiqu. III S. 1515 Fig. 4784. — πῖτυρα: kleie, abfall. — 80 μύρον: salbe, μύρου ῥοδίνου P 759. Zur herkunft des wortes Mayser S. 40. — λύμα: unsauberkeit. — ὀξόεις zu ὀξος (Wessely S. 189) wie etwa θερόεις zu θέρος; τῶν μύρων gehört ἀπὸ κοινοῦ zu πῖτυρα und λύματα. — 81 Zur sakralen bedeutung des salzes s. Besnier bei Daremberg-Saglio IV S. 1010. — ἔλαφος: der Selene heilig, Roscher Selene 103; vielfach von der volksmedizin verwendet, Plin. nat. hist. XXVIII 150. Ebenso die meerzwiebel (82), s. G. Kropatscheck, De amuletorum apud antiquos usu capita duo, Diss. Münster 1907, 67. Der mondgöttin heilig, Roscher Selene 117. — μυρσίνη: myrthenzweig, P 2233 φύλλα μυρσίνης. — ἄτεφρον: das gegentheil von τεφρός, 'aschfarben', nicht weißlich, sondern dunkel (Plin. nat. XV 127 *laurum folio albicantem*). — 83 ἄλφιτα: die endung vor der cäsar durch den ictus gelangt; s. 84 τε, 93 σε an derselben stelle des verses. ἄλφιτα neben δάφνη als magisches ἐπίθυμα Theocr. II 18, 23. — καρκίνιοι: die homerische endung aus versnot beibehalten. Krebs im wirklichen ἐπίθυμα 2458. 2687. — 84 σφάγγος: salbei. — πυρῆν: obstkern, P 2870 ζμύρον σφάγγον λίβανον πυρῆνα. — 85 μοῦνον: s. oben zu 2462. — σκόρδον: diese synkopierte form auch P 936. — σύκων ἄλφιτον: mehl von getrockneten feigen (Plin. nat. hist. XXI 82 *ficos tusas*). — 87 S. oben 2459 κυνοκεφάλου κόπρον, ἵβεως ῥὰ δύο. — 88 ἔδθηκε zum zwecke der opferung, βωμοῖς lokal. — Schol. Apoll. Rhod. IV 156: ἡ δὲ ἄρκευθος δένδρον τι ἀκανθώδες Ἀπόλλωνος ἴδιον. Danach könnte dies ἐπίθυμα der göttin verhaßt gewesen sein, weil die pflanze einem anderen gotte heilig ist. 'Die opfernde trifft mit wachholder die flamme' poetisch statt 'wirft ihn in die flamme'.

ἰέρακα τὸν πελαγοδρόμον καὶ γυῖπά σοι | σφαγιάζει, | 2590
 καὶ μυγαλόν, τὸ σόν, θεά, μυστήριον μέγιστον. |
 ἔλεξε δ' ἄλλη ταῦτα σέ δεδρακέναι ἀπηνῶς· |
 15 κτανεῖν γὰρ ἄνθρωπον σ' ἔφη, πίνειν τὸ δ' || αἷμα τούτου, 95
 σάρκας φαγεῖν μίτρην τε σὴν | εἶναι τὰ ἔντερ' αὐτοῦ,
 καὶ δέρμ' ἔλεῖν δορῆς | ἅπαν, κεῖς τὴν φύσιν σοῦ θεῖναι

2592 τον P, τὸ We. — 93 ἡ δεῖν' ἔλεξε τοῦτό σε δεδρακέναι τὸ
 πρᾶγμα We. — 94 σε P, σ' We. — τοδ αιμα τουτου P, τὸ αἷμ' ἀνθρώπου We,
 τε θαῖμα τούτου vH; beispiele für δὲ an dritter stelle Kühner-Gerth II
 S. 268. — 96 εντερα P, ἔντερ' We. — εχειν P, ἔλεῖν We nach 2658. —
 δορκῆς We. — 97 απαν P, σ' ἐπὶν vH. — κιστην P, κεῖς τὴν We S. 31,
 Kroll Philol. LIV S. 563. — εστι P, θεῖναι We nach 2659.

Vers 2590 beginnt anapästisch, s. Aristoph. Equ. 1052 ἀλλ' ἰέρακα
 φίλει. — πελαγοδρόμος Hymn. Orph. 74, 5. — Ael. nat. an. VI 45 πελά-
 γιος ἰέραξ. — γύψ: im Pap. Lond. CXXI 846 ff. (Wessely, Wiener Denk-
 schr. XLII) sind unter den erscheinungsformen der Selene in einem
 ägyptisch beeinflussten text (849 θερμοιδις) γύψ κἀνδραρος ἰέραξ καρκίνος
 κυνοκέφαλος μυγαλός. Die opferung einer solchen hypostase durch eine
 unberufene erregt den zorn der göttin. — 92 μυστήριον: mit dem neben-
 sion 'geheimes wirken'. Plin. nat. hist. II 109 *soricum* (μυγαλῶν) *fibras*
respondere numero lunae exquisivere diligentiores. Deutlicher Lyd. de
 mens. p. 52 W ἀλλὰ καὶ Ἀρχελαός φησι τὰ τῶν μυῶν ἥπατα λοβοὺς ἔχειν
 πεντεκαίδεκα, οἵτινες οὐκ ἀνθρώποι πάντες ἐγγίνονται, ἀλλ' ἕκαστος καθ' ἡμέραν
 σεληνιακὴν εἰς ἐπιγινόμενος ἐξ οὐκ ὄντος προστίθεται ἀπὸ τῆς νεομηνίας
 μέχρι τῆς πανσελήνου, πάλιν δὲ ἀπὸ τῆς πανσελήνου εἰς ἐφ' ἐνὶ καθ' ἡμέραν
 φθίνων λοβὸς πάντες μέχρι τῆς νεομηνίας ἐκλείπουσι. S. auch Jambl. de
 myst. p. 208 Parthey, zitiert von Roscher, Selene 189. — 93 Schmähung
 der göttin nicht mehr durch die tat, sondern durch worte. Die verleum-
 dete hat das geheime wissen von Hekate der menschenfresserin offen
 ausgesprochen, vielleicht auch durch erfundene einzelheiten übertreibend
 ausgestaltet. — ἄλλη: sonst ἄλλη ἔθηκεν Il. I 2, ἄλγεα πέμπει Theogn. 1189.
 Mit δορᾶν verbunden muß es 'schmerzserregende tat' bedeuten. — 94 Die-
 selben schauerlichen sagen deutet Lucan VI 739 ff. an; vgl. Abernethy 53 ff.
 — 95 s. Theocr. II 13, oben zu 44 zitiert. — σάρκας φαγεῖν: s. oben
 zu 2483 und A. Dieterich Nekyia S. 52 f., der hinweist auf P 2864: αἰμο-
 πότις . . καρδιόδαίτε, σαρκιοφάγος, ἄωροφάγε. — μίτρη ionische form:
 gürtel, binde, namentlich für das haupt, Poll. IV 154. — 96 δορά: ab-
 gezogene menschenhaut, Plut. Pelop. XXI, δέρμα nähert sich Od. II 291
 der bedeutung 'hülle' (δέρμασιν ἐν πυκινούσιν): 'du habest angelegt die
 ganze hülle der menschenhaut'. — 97 φύσις: s. Horap. Hierogl. I 11
 όταν ὀργώση πρὸς σύλληψιν ἡ γύψ, τὴν φύσιν ἑαυτῆς ἀνοίξασα πρὸς βο-
 ρεάν ἀνεμον ὑπὸ τούτου ὀχεύεται.

- 2598 Ιέρακος αἶμα | πελαγίου, τροφήν δὲ κάνθαρόν σοι.
ὁ Πάν | δὲ σὼν κατ' ὀμμάτων γονὴν ἀθέμιτον ὄρσε, ||
600 20 ἐκκρίνεται κυνοκέφαλος, ὅταν τὰ μηνιαῖα. |
σὺ δ' Ἀκτιωφι κοίρανε, μόνη | τύραννε κραιπνή
Τύχη θεῶν καὶ δαιμόνων, Νεβουτοσουαληθι,

2597 αἶμα ιερακος P, verb. vH. — 98 καὶ κάνθαρον τροφήν σοι We. — 2600 ἐκείνη τε κυνοκεφαλός ὅταν αἱ μηνιαῖαι καθαρσῆς P, κυνοκέφαλός τ' ἦ δεινὰ τε ὅταν τὰ μηνιαῖα We, ἡ δεινὴ ἔφη, κυνοκέφαλός τ' ἔλειχε μηνιαῖα vH, im text lesung von Wü. ἐκρίνεται L. Deubner. — 3 We zieht Νεβουτοσουαληθι zu dem folgenden prosaischen zaubertext und läßt am ende des verses eine lücke.

2598 κάνθαρον: s. oben zu 2457. Unten 2688 κάνθαρος τέλειος σεληνιακός. Ob diesen διαβολαὶ religiöse vorstellungen und riten zugrunde liegen oder nicht, vermag ich nicht zu sagen. Das folgende deutet, wohl nach ägyptischer vorlage, einen mythos von der liebe des Pan zur Selene an, derselben art, von welcher der griechische mythos über Hephaistos und Athene war; s. Steph. Byz. Πανὸς πόλις πόλις Αἰγυπτία. ἔστι δὲ καὶ τοῦ θεοῦ ἄγαλμα μέγα, ὀρθιακὸν ἔχον τὸ αἰδοῦν εἰς ἑπτὰ δακτύλους, ἐπαίρει τε μαστιγὰς τῇ δεξιᾷ Σελήνῃ, ἥς εἰδωλὸν φασιν εἶναι τὸν Πᾶνα. Die stelle ist gegen ende unverstänlich; vielleicht ist zu lesen: δεξιᾷ. Σελήνης εἰδωλὸν (s. Drexler bei Roscher II 2977). Aber sie zeigt, daß der ägyptische Pan erotisch und in beziehung zu Selene gedacht wurde. In der alexandrinischen erotik erscheinen Pan und Selene verbunden, Verg. georg. III 391, Wernicke bei Roscher III 1466, Roscher Selene 148 ff. — 99 γονή: Hes. op. 733. — Act. Apost. X 28 ὡς ἀθέμιτόν ἐστι. — 2600 'wird ausgeschieden' oder 'geboren' von Selene. Diese lesung ist paläographisch die nächstliegende; mit belegen zu stützen vermag ich sie nicht. Doch bietet vergleichbares Horap. Hierogl. I 14: Σελήνην δὲ γράφοντες . . κυνοκέφαλον ζωγραφοῦσι. . . ὅταν γὰρ . . ἡ σελήνη συνοδεύουσα ἡλίῳ ἀφώτιστος γένηται . . τότε . . ἡ . . ὑήλεια (κυνοκέφαλος) . . ἐκ τῆς ἰδίας φύσεως αἰμάσσεται. Merkwürdig ist der übergang zur direkten rede. Vielleicht fehlt hier etwas; ὅσιν wird im nebensatz nur selten ausgelassen, Kühner-Gerth I 41. — 1 σὺ δέ: die διαβολή ist zu ende, nun wird der göttin gesagt, was sie tun soll. Zu σὺ gehört 6 στίξον. — Ἀκτιωφι: s. 2473. — κοίρανε: weiblich Abel Orphica frg. 258. 59 αἰ γὰρ ἔασι κοίρανοι. — 2 κραιπνή: hurtig, vielleicht mit bezug auf die sturm-artige fahrt der umgehenden Hekate. Od. V 385 κραιπνὸν Βορέην. — Die mondgöttin ist auch sonst das geschick; A. Dieterich Nekyia S. 96 spricht über den zusammenhang von schicksal und licht. Τύχη: s. Hymn. Orph. 72. Sie ist in späteren zeiten alleinherrscherin im weltall; F. Cumont, Les religions orientales dans le paganisme romain 1907, 216. — 3 Zum folgenden zauberwort s. 2485. Dann kommen formeln, die sich nicht in den vers bringen lassen. Die vorlage von P hat weitere ὀνόματα βάρβαρα beigeschrieben, die sie in einer prosaischen beschwörung zu Νεβουτοσουαληθι hinzugefügt fand. Die einzelnen namen sind unverstänlich, συριστί 4 soll sie als fremdsprachlich bezeichnen.

ωϊ· λοιμουλαλον· | συριστὶ ηταρονκονβυθουπνουσαν· κα||θινβε- 2605
 ραο· εστοχεθ· ορενθα· αμελχερι | βιουθ· σφνουθι·

στίζον πικραῖς τιμωρίαις | τὴν δεῖνα τὴν ἄθεςμον,
 ἦν εἴπ' ἐγὼ σοι κατὰ | τρόπον ἐναντίως ἐλέγξων.

25 καλῶ σε τριπρόσωπον θεὰν Μῆνην ἐράσμιον φῶς

Ἑρμῆν || τε καὶ Ἑκάτην ὁμοῦ <τό γ'> ἄρσενόθηλυν ἔρνος. | 10

Μουφωρ<βα> Φορβα βασιλεια, Βριμῶ <ἄνασσα> δεινή, |

2606 στεζον P, στίζον We. — πικραισι μυριας P, verb. von We nach 2669. — 7 ηπεπα P, ἦν εἴπ' Wü. — ἥ πάλιν ἐγὼ (ἐγωγε vH) κατὰ τρόπον ἐναντίως ἔλεξα We vH; danach fügt vH 2672 ff. hinzu: ἀναγκάσει γὰρ τῷ λόγῳ καὶ τὰς πέτρας ραγῆναι· ὅποσα δὲ βούλεται λέγει πρὸς τὴν θεὸν ἄθεςμα. — 8 ελεξω P, ἐλέγξων Wü. — τριπρόσωπε θεὰ Μῆνη We. — 10 σὲ δ' zugef. von We, τό γ' von Wü. — ἄρσενόθηλυ We. — ἐρνος P, ἔρνος We. — 11—22 gibt We folgendermaßen: βασιλεια δεινή δεσμία καὶ Δαρδανία Πανοπεΐα | καὶ παρθέν' εἰνοδία σὺ καὶ ταυροδιάκαινα νύμφη | ἵππος κόρη δράκαινά τε Μινωίη κραταιή | ἄνασσα δεῦρο μοι μῦλε, ἰνδάμιε καὶ μεγαυχές, | καὶ δεῦρο μοι τάχιστ' ἄγε τὴν δεῖνα τὴν βλάσφημον | αὐτὴ τ' ἐλέγξον ὅσ' ἔφη δεδορκέναι θύουσα. — 11 Anfang ergänzt von Wü nach 2348: ευφορβα φορβα. — βρειμω P, verb. von We im index. — gegen ende ergänzt von Wü nach Apoll. Rhod. III 862: Βριμῶ νυκτίπολον χθονίην ἐνέροισιν ἄνασσαν; s. Roscher, Selene 95.

2606 στίζον: schlage, quäle; Aristoph. Vesp. 1296. — 7 ἄθεςμον: s. unten 2670. — Polyb. III 7, 6: οὔτε τὸν πραγματικὸν οὐδὲν ὄν τε κατὰ τρόπον χειρίσαι. — εἴπα (Kühner-Blass II 422) 'nannte', II. I 90. — 8 ἐναντίως neben ἐλέγξω pleonastisch. — καλῶ: beginn einer anrufung, deren zweck das ἄγε in 19 ist. Zunächst folgen epikleseis, in orphischer manier gehäuft. — τριπρόσωπον: s. zu 2525. — 9 ἐράσμιον: Hymn. Orph. 60, 4. — 10 Zur hermaphroditischen auffassung der mondgöttin s. Plut. de Is. et Os. XLIII p. 368 C τὴν Ὀσίριδος δύναμιν ἐν τῇ Σελήνῃ τιθέντες τὴν Ἴσιν αὐτῇ γένεσιν οὔσαν συνεῖναι λέγουσι. διὸ καὶ μητέρα τὴν σελήνην τοῦ κόσμου καλοῦσι καὶ φύσιν ἔχειν ἄρσενόθηλυν οἴονται. Für die ägyptische mannweiblichkeit Isis (Selene) und Osiris setzt der Grieche seine eigenen götter: Hekate (Selene) zieht den Hermes nach sich, mit dem sie als chthonische göttin eng verbunden war, IG III 3 praef. p. VI. — ἄρσενόθηλυ: das neutrum hat sein ν durch analogiebildung erhalten, wie τοσοῦτο(ν). — ἔρνος: eigentlich 'spross', hier farblos 'wesen'. ἔρνος in ähnlicher abgeblaßter bedeutung (frucht) steht bei Koluth. 147. — 11 Hekate ist Proserpina (oben 2523) und darum königin der unterwelt; die formel 2348, die zur textkritik benützt ist, gehört der kore. Brimo ist unterweltsgöttin (Kern PW III 853) und wird öfter in diesen texten genannt: 2276, 2291, 2964. Mit Hekate verschmilzt sie auch bei Lykophron 1175: Περόεως δὲ παρθένος Βριμῶ τρίμορφος; Apoll. Rhod. III 1210 Βριμῶ νυκλήσκων Ἑκάτην.

- 2612 καὶ θεσμία καὶ δαρδανία, πανοπαῖα δεῦρ' | Ἰωή,
καὶ ἐνοδία σὺ παρθένε, ταυροδρά|καινα νύμφη,
15 30 καὶ ἵπποκύνων νευ|σίκρανε, Μινωίτη κραταιή
εαλα|νινδω δεῦρο ατεης ενδελιδιμα | ἄνασσα φαιαρα· μηδιζα
εμιθηνιω | μόλε μοι ἴνδ' Ἑρμῇ δεῦρο μέγα φθῆ. |
20 δεῦρ' ἥξει· ἄγε μοι <δῆ>, θεά, τὴν δεῖνα <ὥς> τάχισ|τα,
σαφῶς ἐλέγξω πάνθ' ὅσα θύου|σά σοι δέδρακεν. |

2613 ιωη παρθενε εινodia και P, geändert von Wü. — ταυροδια-
καινα P, verb. vH. — 14 καινουσικρανε P, geändert von Wü. — 15 και
μινωιτη P, Μινωίτη We. — 18 εεμη, das zweite ε in ρ korr. P. — 19 δευρο
ηξει αγε μοι την δεινα ταχιστα την παντα σαφως θεα αυτος ελεγξω οσας μοι
θυουσα δεδορικεν P. Man erkennt den iambischen tonfall; ob die oben von
Wü gegebene wiederherstellung im einzelnen das richtige trifft, ist zweifel-
haft. Es stört, daß ἦκειν vor ἄγειν kommt; vielleicht ist ἦκας zu schreiben.
L. Deubner nimmt als hebung das α in ἄγε an; dann ist δῆ unnötig.

2612 θεσμία: beiname der Demeter in Pheneos, Paus. VIII 15, 4. —
Steph. Byz. Σαμοθράκη· ἐκαλεῖτο δὲ πρότερον Δαρδανία (s. auch Roscher
I 961). Auf Samothrake hatte Hekate einen berühmten kult, Strabo X
p. 472. — πανοπαῖα: nur noch P 2964 belegt: βριμων σεδνα δαρδαρ
πανοπαια ιωτη. Darin steckt οπ-, ob als 'blick' oder 'stimme', ist fraglich.
Die nähe von Ἰωή (s. dazu oben 2531) läßt eher an das letztere denken.
Vielleicht ist nicht Ἰωή als name der Hekate, sondern ἰωῆ zu schreiben,
wie Il. III 2 Τρῶες μὲν κλαγγῇ τ' ἐνοπῇ τ' ἴσαν. Auch daß Io alte mond-
göttin ist (H. Usener, Rhein. Mus. XXIII 332), könnte eingewirkt haben.
13 ἐνοδία: s. oben zu 2563. παρθένος als Artemis. — ταυροδράκαινα:
ein tiergestaltiges mischwesen, wie gleich darauf ἵπποκύνων. Das sind
kombinationen der verschiedenen formen, in denen sich die göttin offen-
bart. Als deren Hypostasen erscheinen Pap. Lond. CXXI 846 ff. ταῦρος δρά-
κων ἵππος κύων. — 14 νευσίκρανε: passendes beiwort der ἵππος. Il. VIII 83
ὅδι τε πρῶται τρίχες ἵππων κρανίῳ ἐμπεφύασι. Metrisch auffällig ist κρανε
als vierter fuß. Aber ε ist unter dem iktus gelängt, und für die länge
des α war wohl der zeit, die das gedicht schuf, das gefühl verloren
gegangen; s. B. Kuster S. 125. — 15 Μινωίτη nicht sichere lesung; Apoll.
Rhod. IV 1689: ἱρὸν Ἀθηναίης Μινωίδος ἰδρύσαντο. Artemis wurde auf
Kreta verehrt, Callim. Hymn. Dian. 204f. — Es folgen wieder später
zugesetzte prosaische zauberformeln, die das metrische gefüge sprengen.
Von Griechischem erkennt auch vH δεῦρο ἄνασσα μόλε μοι δεῦρο; viel-
leicht außerdem noch Ἑρμῇ und μέγα. Bei φθῆ denkt man an den
Hierogrammateus Thphe, Dieterich Abraxas S. 202 Z. 24. — 19 ἄγε:
der zweck ist wieder eine ἀγωγή, wohl ein liebeszauber. Aber der göttin
gibt der magus einen andern grund an: er will die sündlerin ihres frevel-
haften opfers überführen.

Διαβολή πρὸς σελήνην, ποιῶσα πρὸς πάν|τα καὶ πρὸς ²⁶²²
 πᾶσαν πρᾶξιν. ἄγει γὰρ μονώ|ρους, ὄνειροπομπεῖ κατακλίνει
 ὄνειρα||τοποιεῖ, ἀναιρεῖ ἐχθροὺς μεταστρέφον|τός σου τὸν λόγον ²⁵
 ὡς ἐὰν διέλῃς. ἴσθι δὲ | πεφυλακτηριασμένος πρὸ πάντων καὶ |
 μὴ ἀτάκτως τῇ πραγματείᾳ προσερχόμενος. | εἰ δὲ μή γε,
 μηνίει ἢ θεός. ||

Σκευὴ φυλακτηρίου τῆς πραγματείας. | λαβὼν μάγνητα ³⁰
 τὸν πνέοντα ποίησον | ὡς καρδίαν καὶ ἐνγεγλύφθω Ἑκάτη |
 <τῇ> περικειμένη καρδίᾳ. ὡς μηνίσκια | εἶτα τὸ εἰκοσαγράμμα-

2622 ποιγυσα, korr. in ποιουσα P. — **24** ονειροδουπτει P, geändert von Wü nach P 3179, wo ονειρουδαπτησης steht (u über der zeile), was von P aus ονειραδοπτησης verbessert ist. Das ist verschrieben aus ονειραδοπιτησης und meint ὄνειρατοποιήσης. — **33** τῇ zugefügt von Wü. — μηνισκία P, μηνι σκία We, der wohl an den schatten im monde denkt: ὡς μηνὶ σκιά ἐγγέγραπται. Man ist versucht, μηνίσκια zu lesen, *lunulae*: das müßte dann zum folgenden gehören, und εἶτα wäre falsch oder doch wenigstens so singulär gestellt wie Tzetz. Chil. II 268 πρὸς δὲ τὸν Ἑρμάνδιον εἶτα βαδίζει κάπρον. Vielleicht war ὡς μηνισκία zuerst überschrieben und wurde dann an unrichtiger stelle in den text gesetzt.

2622 Beginn einer neuen διαβολή, die im wesentlichen eine andere rezension der ersten ist, aus einer anderen vorlage zugesetzt. — **22—26** Anpreisung des rezeptes, wahrscheinlich nach 2441 ff. gemacht. — ποιῶσα 'wirksam', s. P 850: Σολομῶνος κατάπτωσις καὶ ἐπὶ παίδων καὶ τελείων ποιῶσα. — **25** μεταστρέφοντος: Plato Crat. 418C νῦν δὲ ἀντὶ μὲν τοῦ ἰῶτα ἢ εἴ ἢ ἦτα μεταστρέφουσιν. Hier: die verschiedenen formeln einsetzen, die 2496 ff. vorgeschrieben sind. Sie treten an stelle des ἄγε (19). — **26** ἐὰν: spätgriechisch statt ἄν, s. Antike Fluchtafeln no. 3 z. II, Blass Gramm. des neut. Griechisch² S. 64. — **26—29** Die übliche Warnung, s. oben 2504. 2569. — **27** s. P 789: ἵνα φυλακτηριασθῇς. — **28** πραγματεία: terminus der zaubersprache, Wessely S. 194. — **29** εἰ δὲ μὴ scil. πεφυλακτηριασμένος προσέρχῃ. Ungewöhnlich ist die trennung des γε von εἰ, aber εἰ δὲ μὴ γε steht ebenso bei Jamblich, vit. Pyth. p. 54, 6 und 71, 9 Nauck (nachgewiesen von L. Deubner). — **30** Die letzte warnung leitet über zu der anfertigung (σκευὴ wie 2441) des Phylakterion. — **31** πνέοντα: s. die erklär. des magnetischen Phänomens bei Lucr. VI 1035 *hic igitur, penitus qui in ferro abditus aer sollicito motu semper iactatur eoque | verberat anellum dubio procul et ciet intus*. Dazu Fritzsche, Der Magnet und die Athmung in antiken Theorien, Rhein. Mus. LVII 1902 S. 363. — ποίησον: durch einritzen. — **32** Ἑκάτη ist ja die göttin, an die sich die πραγματεία wendet; hat man ihr bild, so hat man sie selbst in der gewalt, s. Arch. für Rel.-wiss. XII 1909 S. 21. — **33** μηνίσκια: unbelegtes deminutivum von μηνίσκος. — **34** Das zauber-

2635 τον τὸ φωνᾶεν χάρα||ζον καὶ φόρει περὶ τὸ σῶμα. ἐστὶν δὲ τὸ
 ὑπο|κείμενον ὄνομα τὸ γραφόμενον· αεωω | ηιε· ωα εωη εωα
 ωι· εωϊ. | πάντα γὰρ δύναται ἐπιτελουμένως οὗτος | ὁ λόγος
 40 — ἀγνῶς μέντοιγε, μὴ πυκνῶς || δὲ ποίει ἢ παρέργως —
 μάλιστα πρὸς τὴν σελήνην. | ἐπίθου δὲ μᾶλλον ἐπὶ ξύλων
 ἀρκευθίνων | στύρακα κρητικὸν καὶ κατάρχου τοῦ λόγου. |
 λόγος ὁ λεγόμενος·

ΠΒ Ἡ δεῖνά σοι ἐπιθύει, θεά, ἐχθρόν τι θυ|μίασμα,
 45 αἰγὸς στέαρ τῆς ποικίλης καὶ αἶμα || καὶ δύσαγμα,

2634 Vielleicht <ἐν>χάραζον. — 37 Nach ωα sind drei buchstaben in P getilgt. — 43 λεγομ. P. — S. die redaktion A oben 2574 ff. — 45 Gemeint ist μύσαγμα, s. oben 2576.

wort soll so geschrieben werden, daß sich monde, das heilige bild der mondgöttin, ergeben. Es ist wohl gemeint, daß in jeder der beiden hälften die buchstaben halbkreisförmig angeordnet werden sollten. S. die so gruppierte beischrift des zauberrings Arch. für Rel.-wiss. XII 19. — εἰκοσαγραμματος: das z. 36 folgende zauberwort hat 20 buchstaben.

2634 φωνᾶεν: diese dorische form ist in späterer prosa üblich, s. z. b. Plut. mor. p. 738 A und Lobeck zu Phryn. p. 639. — 35 φόρει: s. oben zu 2513. — 36 τὸ γραφόμενον: der artikel steht wie Herod. VII 142 τὰς νέας λέγοντας εἶναι τὸ ξύλινον τεῖχος, Kühner-Gerth II 592. — Zu diesen vokalspielereien s. Ant. Zaubergeg. S. 29. Auch sie sind ein name (ὄνομα) der göttin. — 37 ff. Eine neue anpreisung und warnung, eine doublette zu 22 ff., die deutlich zeigt, daß hier zwei verschiedene fassungen ineinander gearbeitet sind; vgl. namentlich 40 πρὸς τὴν σελήνην und 22 πρὸς σελήνην. Auch entbehrt 41 μᾶλλον in der jetzigen fassung den notwendigen gegensatz. — 38 ἐπιτελουμένως: so daß er das τέλος (s. oben zu 2565) herbeiführt. Ähnliche bildungen des adverbs von einem partizipium s. Mayser S. 458. — 39 ἀγνῶς: unter beobachtung der notwendigen reinheitsvorschriften, deren aufzählung bei der umredigierung weggefallen ist. S. E. Fehrle, Kultische Keuschheit RGVV VI S. 149 und sonst. — 40 Polyb. II 2, 2: οὐ παρέργως, ἀλλὰ μετ' ἐπιστάσεως θεωρητέον. Phot. lex. παρέργως· ὀλιγώρως. — 41 f. das ἐπίθουμα. — ἀρκευθίνων: s. oben 2588. — 42 στύρακα: s. oben 2460. Plin. nat. hist. XII 124 *styrax laudatur post supra dicta (Syriam) ex Pisidia, Cypro, Cilicia, Creta*. — 43 ff. Die redaktion B stammt von einem zauberer, der die vorlage der redaktion A umarbeitete. Er hat gekürzt, an einzelnen stellen einen einfacheren oder treffenderen ausdruck gesetzt, dabei aber manche sprachliche und metrische härte hineingebracht. So ist gleich 43 ἐπιθύει und ἐχθρόν sachlich besser als θύει und δεινόν, aber metrisch auffällig. Zur sachlichen erklär. s. oben zu 2574 ff. — 44 Durch die wortstellung von B wird das unklare τε von A vermieden.

- ἰχῶρα, κύνειον ἔμβρουον καὶ | παρθένου ἁώρου 2646
 καὶ καρδίαν παιδὸς νέου | σὺν ἀλφίτοις μετ' ὄξους,
 5 ἄλλας τε καὶ ἐλάφου κέ|ρας σχῖνόν τε μυρσίνην τε
 δάφνην | ἄτεφρον εὐχερῶς καὶ καρκίνοιο χηλᾶς, ||
 σφάγγον ῥόδον πυρῆνά σοι καὶ κρόμμυον | τὸ μοῦνον 50
 σκόρδον τε, μυγαλοῦ κόπρον, κυ|νοκεφάλειον αἶμα
 ὦν τε ἴβεως νεᾶς, | ὃ μὴ θέμις γενέσθαι,
 10 ἐν σοῖς ἔθηκε βω|μίοις ξύλοις ἀρκευθίνουσιν.
 ἦ δεῖνα || σὲ δεδρακέναι τὸ πρᾶγμα τοῦτ' ἔλεξεν· | 55
 κτανεῖν γὰρ ἀνθρωπὸν σ' ἔφη, πεινὲν δὲ | αἶμα τούτου,
 σάρκας φαγεῖν, μίτρην δὲ | σὴν λέγει τὰ ἔντερ' αὐτοῦ,
 καὶ δέρμ' ἐλεῖν | δορῆς ἅπαν, κεῖς τὴν φύσιν σου θεῖναι ||
 15 ἱέρακος αἶμα πελαγίου, τροφὴν δὲ κἀνθα|ρον σὴν. 60
 ὃ Πάν δὲ σῶν κατ' ὀμμάτων | γονὴν οὐ θεμιτὸν ὦσεν·
 ἐγγίνεται κυνοκέ|φαλος ὅλη τῇ μηνιαίᾳ.

2645 κυνιον P, κύνειον Wü. — 50 σφαπινον, aber von P verbessert. —

51 κυνοκεφαλιον P, geändert von Wü. — 52 νεως P, geändert von Wü nach 2587. — 53 εθηκε και P, και als dittographie getilgt von Wü. —

54 αρκευθινουσιν ελεξεν η P, ελεξεν getilgt von Wü. — 56 σε εφη πειειν P, geändert von Wü. — 58 εντερα und δερμα P, geändert von Wü. —

59 και εις P, geändert von Wü. — 62 του ηλιου P, γονην ου Wü nach 2599. — ἐγγίνεται L. Deubner wie 2600. — 63 μηνιαια καθαρσει P, καθαρσει tilgt Wü; am anfang des verses zu ändern ist nicht rätlich, man weiß nicht, was der schreiber sich bei seiner änderung (s. oben 2601) gedacht hat.

2645 κύνειον gemessen wie ἀκούοντα oben 2533. — 46 παρθένου ἁώρου hat durch die änderung den regierenden akkusativ verloren. — 47 Die ἄλφιτα sind mit den πίτυρα, μετ' ὄξους ist mit ὀξόεις in A zu vergleichen. Diese stelle macht es wahrscheinlich, daß A, nicht B, der ursprünglichen fassung des zauberrezepts näher steht. Denn man versteht wohl, wie durch kürzung B, aber nicht, wie durch erweiterung A entstehen konnte. — ἐλάφου κέρας: in der volksmedizin sehr beliebt, s. Plin. nat. hist. XXVIII 163 und öfter. — 49 B nimmt an ἄλφιτα A anstoß, weil es von ihm schon zwei verse vorher verwendet ist; er setzt dafür εὐχερῶς, nicht gut, da es 'leichtsinnig' heißt, s. oben 2504. — 51 Wieder hat B ἄλφιτον eliminiert, s. zu 2649. — 53 βωμίοις: adj., zu ξύλον, s. Orph. Arg. 992: βώμιος ἔδρη. — 54f. hat B zweimal ἔλεξεν: vielleicht ist das der rest eines zweifachen versuches, umzustilisieren (s. o. 2593).

2664

σὺ δ' | Ακτιωφι κοίρανε μηνοτύραννε σελή||νη,

Τύχη θεῶν καὶ δαιμόνων Νεβου|τοσουαληθι

ωμι· βουλλον· ἄλλως· ἐνουρτιλαιη· | νουμιλλον· εσορτιλης· βα-
θυπνου|σανκκανθαφα· μιβεραθ· εντοχε· θω|ρενθα· ιμουη· σορενθα.

70

20 τεῦξον πικραῖς || τιμωρίαις τὴν δεῖνα τὴν ἄθεσμον,

ἦν πάλιν | ἐγὼ σοι κατὰ τρόπον ἐναντίως ἔλεξα. |

ὅσα δὲ βούλει κοινά.

. . . . λέγει πρὸς τὴν θεὸν | ἄθεσμα·

ἀναγκάσει γὰρ τῷ λόγῳ καὶ τὰς | πέτρας βραγῆναι.

75

Ἔστιν οὖν τὸ ἐπίθυμα || τὸ ἀγαθοποιὸν ὃ θύεις πρώτῃ καὶ

2664 Metrisch richtig μόνη, oben 2601; der schreiber hat an den attis μηνοτύραννος gedacht, H. Hepding RGVV I 208 f. — **66** ἐνουρτιλαιη ist über ἄλλως geschrieben, es ist variante aber wohl zu εσορτιλης. — **70** Das σ von ἀθεσμον über der zeile P. — **72** κοινὰ ο λέγει P, ursprünglich etwa <ἐλέγξω> ὁ<σα>λέγει, s. 2621.

2666 Der schreiber hat nach ωι nur noch wenig und das ungenau (s. 2603) abgeschrieben, dann aber aus einer anderen vorlage (ἄλλως, s. A. Dieterich, Mithrasliturgie² S. 44) eine andere formel eingesetzt. — **69** τεῦξον ist mit bewußter anlehnung an Τύχη 65 gesagt. Aber dazu verlangt man noch etwa βασανιζομένην. — πάλιν: wiederum. — **72** κοινά: oft im zauber (Wessely S. 180), z. b. Pap. Lond. XLVI 449: εἶτα ὁ κοινὸς λόγος. Vgl. Athen. III 76 A: ὅτι δὲ καὶ ἀπὸ Καύνου τῆς Καρίας ἐπαινεῖται, κοινόν. Das wort hat aus der bedeutung 'allgemein bekannt' den sinn 'profan' entwickelt: im gegensatz zu den feststehenden heiligen formeln sind es die nicht kodifizierten wendungen, die der zauberer je nach dem bedürfnis des einzelnen falles hinzufügen darf. Hier hat diese allgemeine formel ein paar verse mit einer speziellen anrufung verdrängt: ἄγε μοι τὴν δεῖνα καὶ ἐλέγξω. Diese partie war aber, wie 73 f. zeigen, ausführlicher als die rezension A. Darum ist es wahrscheinlich, daß B nicht A selbst, sondern dessen vorlage benutzt hat. **73** Das spalten der felsen ist zeichen der zaubermacht, P 1022: ὁ διαρῆσσω πέτρας καὶ κινῶν ὀνόματα θεῶν. Auch hier scheint der text unvollständig zu sein; es ist nicht klar, warum das aussprechen der ἄθεσμα solche wirkung besitzt, auch nicht, warum πρὸς τὴν θεόν statt πρὸς σε steht. — **74—93** Neue anweisung für das ἐπίθυμα, später aus anderer vorlage zugefügt. Das ergibt sich daraus, daß erst jetzt davon geredet wird, daß die πραγματεία drei tage dauert, und daß man am ersten und zweiten ein anderes opfer zu bringen hat als am dritten. Auch das jetzt beziehungslose οὖν zeigt, daß der satz früher in einem andern zusammenhang stand, und die wiederaufnahme der ersten worte in 78 ist dadurch notwendig geworden, daß der schreiber, um sie dem neuen text anzupassen, zur notdürftigen orientierung die worte ὃ θύεις bis ἐπαναγκαστικόν eingeschoben

δευ|τεραία ἡμέρα· τῇ δὲ τριταία μετὰ τοῦ ἐπα|νάγκου καὶ τὸ 2676
 ἐπίθυμα τὸ ἐπαναγκαστι|κόν. ἐστὶν οὖν τὸ ἀγαθοποιόν· λίβα-
 νος | ἄτμητος, δάφνη, μυρσίνη, πυρήν, στα||φίς ἀγρία, μαλά- 80
 βαθρον, κόστος· κόφας | ὁμοῦ πάντα ἀναλάμβανε οἴῳ Μεν-
 δη|σίῳ καὶ μέλιτι καὶ ποιεῖ κολλύρια κυάμοις | ἴσα. ἐπίθυμα
 ἀναγκαστικόν, ὅτε καὶ | τὸν ἐπανάγκον τὸν προκειμένον λέ-
 γεις || τῇ τριταία καὶ ἐπίθυε. ἐστὶ δέ· μυγαλός, αἰγὸς | ποι- 85
 κίλης παρθένου στέαρ, κυνοκεφάλου | οὐσία, ἴβεως ὦν, καρκίνος
 ποτάμιος, | κάνθαρος τέλειος σεληνιακός, ἄρτεμι|σία μονόκλων
 ἡρμένη ἀνατολῇ, κυνὸς οὐσία, || σκόρδον μονογενές. ἀνάλαβε 90

hat. — 75 ἀγαθοποιόν ist antithese zu ἐπαναγκαστικόν: während man am dritten tag der Hekate durch den götterzwang ein übel antut, tut man ihr am ersten und zweiten tag gutes durch ein ihr genehmes ἐπίθυμα. An anderen stellen bezieht sich ἀγαθοποιός auf menschen; der zauber bezweckt entweder eigene förderung (ἀγαθόν) oder schädigung eines andern (κακόν). S. P 2871: ἐπίθυμα τῆς πράξεως· ἐπὶ μὲν τῶν ἀγαθοποιῶν ἐπίθυε στύρακα ζυμύρναν σφάγγον λίβανον πυρῆνα· ἐπὶ δὲ τῶν κακοποιῶν οὐσίαν κυνὸς καὶ αἰγὸς ποικίλης. — δευτεραία und 76 τριταία: s. Herod. IV 113 τῇ δευτεραίῃ.

2676 ἐπανάγκου scil. λόγου, s. oben 2574. — 77 τὸ ἐπίθυμα scil. γίνεται. — Das ἀγαθοποιόν besteht aus den üblichen wohlriechenden substanzen, das ἐπαναγκαστικόν aus zauberkräftigen ingredienzien. — 79 ἄτμητος: s. zu 2462. — πυρήν: s. zu 2584. — Marc. Emp. I 8: *staphidos agrias, quam herbam peduculariam . . appellat*. — 80 μαλάβαθρον: Hor. c. II 7, 8 mit der bemerkung von Kiessling-Heinze. — κόστος: Prop. IV 6, 5: *Costum molle date et blandi mihi turis honores*. — 81 ἀναλάμβανε: 'anmachen mit', s. gleich 90. Wieder terminus der arzneibereitung, Aretaeus p. 198 Kühn: πάντα δὲ κηρῷ καὶ νάρδῳ ἀναλαμβά-
 νειν. — Ein nach derselben ägyptischen stadt genanntes *unguentum Mendesium* erwähnt Plinius nat. hist. XIII 4 und öfter. — 82 κολλύρια: pillen aus teig; Deubner de incub. 47. Unten 91 steht die oft bezeugte nebenform κολλούρια, Suid. κολλούρια . . ἐπὶ ἄρτων καὶ ἐπὶ ἱατρικῶν φαρμάκων λέγεται. — 85 καὶ ἐπίθυε: das καὶ ist durch eine brachylogie entstanden, aus ὅ, ὅτε λέγεις καὶ ἐπιθύνας, ἐπίθυε. Das folgende ἐπίθυμα ist eine andere rezenision von 2455 ff. — 88 τέλειος 'makellos', P 35: τὴν κεφαλὴν ἀλεκτρυόνος τελείου ὀλοεύκου. — ἄρτεμισία: gewählt, weil Artemis identisch mit Hekate ist. Über den an den beifuß sich anschließenden volksglauben s. Wagler PW III 195 f. — Dioskor. III 113 Ἀρτεμισία μονόκλωνος . . ἄρτεμισία ἑτέρα πολύκλωνος. — 89 μονόκλων: man erwartet μονόκλωνος. Aber s. L. Radermacher, Neutest. Grammatik, Lietzmanns Handbuch zum Neuen Testament I 15 f. (Hinweis von L. Deubner), der viele belege für diese erscheinung gibt. Der ähnlichste ist πρωτόθρων Kaibel Epigr. graeca ex lapidibus conl. 1046, 35. — ἡρμένη: zauberkräuter durften nur mit bestimmten observanzen gezogen werden,

2691 ὅξει ποιή|σας κολλούρια, σφράγιζε δακτυλίῳ ὄλο|σιδήρῳ ὄλο-
 στόμῳ, ἔχοντι Ἑκάτην | καὶ κύκλῳ τὸ ὄνομα· βαρζου φερβα. |
 95 τὸ δὲ φυλακτήριον ὃ δεῖ σε φορεῖν· || εἰς φιλύρινον γράφον
 κινναβάρει τὸ | ὄνομα τοῦτο· ἔποκωπτ· κωπτο|βαῖ βαιτο καρα-
 κωπτο καρακω|πτο χιλοκωπτοβαῖ· γράμματα ν'. φύλαξόν |
 2700 μὲ ἀπὸ παντὸς δαίμονος ἀερίου καὶ || ἐπιγείου καὶ ὑπογείου καὶ
 παντὸς | ἀγγέλου καὶ φαντάσματος καὶ σκιασμοῦ | καὶ ἐπι-
 πομπῆς ἐμὲ τὸν δεῖνα'. καὶ εἰλή|σας φοινικίνῳ δέρματι καὶ
 ἀπαρτί|σας φόρει περὶ τὸν τράχηλον. ||

2695 φυλυρινον, aber verbessert in P. — κινναβαρι P, geändert von Wü. — 98 φυλαξον, o in korrektur P.

s. Fr. Pradel RGVV III 364 ff. — ἀνατολῇ scil. τοῦ ἡλίου, s. P 286: βοτανήρσις. χρῶ πρὸ ἡλίου.

2691 Die zauberkraft der pille wird durch das götterbild gesteigert; s. Arch. für Rel.-wiss. XII 19, wo ein ähnlicher zauberring mit götterbild und umschrift veröffentlicht ist. — ὄλοστόμῳ: zur magischen kraft des eisens s. Riess PW I 50. — ὄλοστόμῳ scheint zu heißen: massiv gegossen, nicht durchbrochen. S. Kyranides Prolog (F. de Mély, Les lapidaires II S. 6, 1): <στήλη> ὄλοστόμῳ σιδηρᾷ. — 94 ff. Zwei amulette, wohl eins nach dem andern später zugesetzt; bereits 2505 ist ja das φυλακτήριον gegeben. — φυλακτήριον: scil. ἐστὶ τόδε. — 95 φιλύρινον: altertümlicher und leicht zu beschaffender beschreibstoff, s. C. Dziatzko, Untersuchungen über ausgewählte Kapitel des antiken Buchwesens S. 33 f. — κινναβάρει: die rote farbe vertritt das zauberkräftige blut, s. Kircher RGVV IX 2, 84 f. — 97 Horapollon Hierogl. I 7 sagt, βαῖ sei das ägyptische wort für seele. — 98 ein kontrollvermerk für den schreiber, wie oben 2634 εἰκοσαγράμματον. — 99 ἀερίου: s. Epist. Philipp. II 10 ἵνα ἐν τῷ ὀνόματι Ἰησοῦ πᾶν γόνυ κάμψῃ ἐπουρανίων καὶ ἐπιγείων καὶ καταχθονίων. — 2701 ἀγγέλου: braucht nicht christlicher einfluß zu sein, s. A. Dieterich, Mithrasliturgie² S. 49. — φαντάσματα sind trügerische geistererscheinungen, s. das amulett πρὸς δαίμονας πρὸς φαντάσματα Pap. Lond. CXXI 589. — σκιασμοῦ: angriff einer σκία, des schattens eines verstorbenen; B. Schmidt, Das Volksleben der Neugriechen I 180, erwähnt den neugriechischen ausdruck ἀγγελοσκοιᾶζεται für bezauberung, s. Fr. Pradel, Mitteilungen der Schles. Ges. für Volksk. XII 14. — 2 ἐπιπομπή ist der durch zauber veranlaßte dämonische angriff, s. R. Wünsch, Zur Geistesbannung im Altertum, Festschr. zur Jahrhundertfeier der Universität zu Breslau herausgeg. von Th. Siebs, S. 16. — 3 φοινικίνος: zur roten farbe im zauber s. Deubner de incub. 25. Rotes pergament war der übliche schutzumschlag auch für bücher; Th. Birt, Antikes Buchwesen 64 f. — ἀπαρτίσας: durch verschnürung fertigstellen.

Φυλακτήριον εἰς πέταλον ἀργυροῦν. |

2703

Ϟ Ϟ V F F Θ F V Ϟ
 Ϟ E X Π Ϟ Ϟ L

7

2705 Über silbertäfelchen als amulette s. Arch. für Rel.-wiss. XII 24 ff. — **6** Zur herkunft solcher sog. charaktere vgl. Antik. Zauberge. 31 ff. Deutbar ist nur der erste, das zeichen der mond-göttin. Mit diesem amulett schließt das rezept, 8 beginnt: ἄλλη ἀγωγή.

REGISTER ZU ZAUBER UND RELIGION

[675 bedeutet zeile 2675 usf.]

- | | | |
|------------------------|-----------------------|-----------------------|
| ἀγαθοποιός 675. 78 | βασίλεια 611 | ἐπιπομπή 702 |
| ἄγγελος 701 | Βριμώ 611 | ἐπιτελέω 568 |
| ἅγιος 551 | βώμιος 653 | ἐπιτελουμένως 638 |
| ἁγῶς 639 | βωμός 588 | Ἑρμῆς 609. 18 |
| ἄγω 441a. 91. 94 619. | γυμνοσάνδαλος 481 | εὐχερῶς 504 649 |
| 23 | γυνή 579 | Ζεὺς 522 |
| ἀγωγή 441 543 | γύψ 590 | ζυμύρνα 461 |
| ἄεριος 699 | δαίμονες 540 602. 65 | ἦσυχος 544 |
| ἀερορριφής 508 | δαίμων 517 699 | θεά 532. 61. 75. 92 |
| αἰδωναία 564 | ἀρσενικός ἢ θηλυ- | 609. 19. 43 |
| αἶμα 576. 97 651. 60 | κός 518 | θεῖος 449 |
| πίνω 483 594 656 | δακτύλιον 691 | θεός 473. 80 501. 07. |
| αἶξ 459 575 644. 85 | δασπλήτης 544 | 36 603. 29. 65. 72 |
| ἀκούω 473 533. 42 | δάφνη 582 648. 79 | θυμίασμα 575 643 |
| Ἀκτωφίς 473. 84 601. | δεῖνα 476 u. öfter | θυσία 565 |
| 64 | δεκάς 527 | θύω 492 518. 21. 74 |
| ἄλς 581 647 | δεξιός 513 | 620. 75 |
| ἄλφιτον 583. 86 647 | δέρμα 596 658 703 | ἴβις 460 587 652. 87 |
| ἀναγκαστικόν 683 | διαβάλλω 476 | ἱέραξ ὁ πελάγιος 590. |
| ἀναίρεσις 498 | διαβολή 475 622 | 97 660 |
| ἀναιρέω 442. 50 625 | διαφυλάσσω 516 | ἱερατικός 513 |
| ἀναποδίζω 493 | δορά 596 659 | ἱερός 474. 77 535 |
| ἄνασσα 567 611. 16. | δύσαγμα (?) 645 | ἱπποκύνω 614 |
| ἀναστενάζω 492 | εἰλέω 702 | ἱπποπρόσωπος 549 |
| ἀνατολή 470 689 | Ἑκάτη 610. 32. 92 | ἰχώρ 577 645 |
| ἄοπος 482 | ἐκδιώκω 490 | ἰωή 531 613 |
| Ἀπρονή 547 | ἐκθεός 456. 57 | κάνθαρος 456 598 660. |
| ἀργυροῦς 705 | Ἑλαφος 581 647 | 88 |
| ἀρκευθίνος 588 641. 54 | ἔμβρυον 579 645 | καρδιά 577 646 |
| ἀρσενόθηλος 610 | ἐνδιάβολος 572 | καρκίνος 458 583 649. |
| Ἄρτεμις 522 | ἐνοδία 563 613 | 87 |
| ἀρτεμισία 688 | ἐπακούω 545. 62. 66 | κατακλίνω 442. 50. 97 |
| ἄρωμα 521 | ἐπαναγκαστικός 567 | 624 |
| ἀτάκτως 628 | 676 | κατάκλισις 496 |
| ἄτμητος 462 679 | ἐπάναγκος 574 676. 84 | κατάρχεσθαι 642 |
| Ἀφροδίτη 557 | ἐπίγειος 700 | καῦσις ψυχῆς 487 |
| ἀφυλακτηρίαστος 507 | ἐπίθυμα 441. 46 571 | κιννάβαρι 695 |
| ἄψευδής 504 | 674. 76. 83 | κοινός 672 |
| ἄωρος 578 646 | ἐπιθύω 469 514. 20 | κοίρανος 601. 64 |
| βαδίζω 487 | 641. 43. 85 | κόλασις φρενῶν 489 |

- κόλλημα 513
 κολλύρια 682. 91
 κόπρος 460 586 651
 κοσμικός 533. 53
 κόστος 680
 κρόκος 461
 κρόμμυον 463 584 650
 κρύβω 512. 19
 κύνειος 645
 κυνοκεφάλαιος 651
 κυνοκέφαλος 459 586
 600. 62. 86
 κυνολύμακτος 549
 κυπερίς 461
 κυρία 499 502
 κύων 578 689
 λέγω 469 u. öfter
 Λήδη 534
 λίβανος 462 678
 λόγος 470 u. öfter
 λύκαινα 550
 λῦμα 580
 μαγεία 449. 53
 μάγνης 631
 μάκαιρα 542
 μαλάβαδρον 680
 Μαρξουνη 547
 μέλι 682
 Μήνη 524. 45 609
 μηνιαῖος 600. 63
 μηνίσκιον 633
 μηνίω 629
 μηνοτύραννος 664
 Μινωίη 615
 μήτρα 595 657
 μονογενής 462 690
 μυγαλός 455. 64 592
 651. 85
 μύρον 580
 μυρσίνη 582 648. 79
 μύσαγμα 576
 μυστήριον 477 591
 Νεβουτοσουαληῦ 485
 603. 65
 νεκρός 577. 78. 81
 νεκτάριος (?) 534
 νύμφη 614
 νυχία 543. 50
 ξιφηφόρος 481
 οἶνος Μενδήσιος 681
 ὀλοσίδηρος 691
 ὀλοστομος 692
 ὀνειραιτητέω 444
 ὀνειραιτητόν 501
 ὀνειρατοποιέω 624
 ὀνειροπομπέω 443. 51
 624
 ὀνειροπομπή 500
 ὄνομα 636. 93. 96
 ὀξόεις 580
 ὄξος 647. 90
 οὐράνιος 480 559. 62
 οὐσία 578 687. 89
 παῖς 646
 Πάν 598 661
 παρέργως 640
 παρθένος 459 577 613.
 46. 86
 παρίσταμαι 501. 03
 παροίστησις 489
 Παχράτης 447
 Πειθώ 547
 Περσεφώνη 523
 πέταλον 705
 πίτυρον 579
 πνεῦμα 499
 ποιέω 622. 40
 πόλος 480
 πονηρός 517. 18
 πραγματεία 628. 30
 πράξις 623
 πράσσω 504. 08. 12. 70
 πράττω 467
 προφήτης 447. 54
 πῦρ 526
 πυρήν 584 650. 79
 ῥόδον 584 650
 σάρκας φαγεῖν 595 657
 σαρκοβόρα 486
 σέβομαι 500
 Σελήνη 558. 69 622.
 40. 64
 σεληνιακός 441. 57 688
 σκευή 441 630
 σκιασμός 701
 σκόρδον 585 651. 90
 σκύλαξ 530
 σταφίς ἀγρία 679
 στέαρ 459 576. 81
 644. 86
 στίζω 606
 στύραξ 460 642
 σῦκον 585
 σφαγιάζω 591
 σφάγνος 584 650
 σφραγίζω 691
 σχῖνος 582 648
 Τάρταρα 535
 ταυρεόμορφος 548
 ταυροδράκαινα 613
 τάφος 544
 τέλειος 688
 τελέω 565
 τετραοδίτις 561
 τιμωρία 606. 70
 τριοδίτις 525
 τρίοδος 527
 τύραννος 602
 Τύχη 602. 65
 ὕδωρ 535
 πηγαῖον 456
 ποτάμιον 458
 υἱός 518
 ὕπνος 488
 ὑπόγειος 700
 φάντασμα 701
 φιλύρινος 695
 φλέγμα 530
 φοινίκινος 703
 φορέω 513 635. 94
 704
 φρίσσω 542
 φυλακτηριάζω 627
 φυλακτήριον 506. 10
 694 705
 φυλάσσω 698
 φύσις 597 659
 Χάος 535
 χάσμα 536
 χθονία 550
 χρεία 465
 χρηματίζω 502
 ὥν 460 587 652. 87

TABVLAE IN VSVM SCHOLARVM

EDITAE SVB CURA
IOHANNIS LIETZMANN

Wie die Sammlung der „Kleinen Texte für theologische und philologische Vorlesungen und Uebungen“ es sich zur Aufgabe stellt, Quellschriften von geringem Umfang in einer Form und Ausstattung vorzulegen, die sie zur Grundlage des wissenschaftlichen Unterrichts geeignet erscheinen läßt, so sind diese Tafelwerke dazu bestimmt, das für die historisch-philologischen Fächer wichtigste Anschauungsmaterial in einer Gestalt zu bieten, welche technisch allen Anforderungen der Wissenschaft entspricht und dabei doch einen für den Studenten erschwinglichen Preis anzusetzen gestattet. Denn es ist allerdings für den akademischen Unterricht von höchster Bedeutung, daß der Lernende auch die für die Schulung seines Auges bedeutsamen Lehrmittel selbst besitzt und sie nicht nur gelegentlich auf den Bibliotheken oder in den Museen zu Gesichte bekommt. Der Preis von ca. 6 Mark für das gebundene Exemplar wird deshalb möglichst beibehalten werden.

Erschienen ist:

1. SPECIMINA CODICVM GRAECORVM VATICANORVM collegerunt PIVS FRANCHI DE CAVALIERI et IOHANNES LIETZMANN. 1910. XVI S. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. in Leinenband 6 M. Auf Karton gedruckt in Ganzpergament 12 M. **Eine Auswahl von meist datierten griechischen Handschriften des IV. bis XVI. Jahrhunderts der Bibl. Vaticana.**

Diese Sammlung bietet Material zum Studium der griechischen Handschriften-Paläographie aus den reichen für diesen Zweck bisher noch nicht benutzten Schätzen der Vaticana. 7 Tafeln

zeigen die wichtigsten Uncialtypen vom IV. bis X. Jahrhundert. Auf eine Probe der Minuskelskursive saec. VIII./IX. folgt dann die Entwicklung der Minuskelschrift vom IX. bis XVI. Jahrhundert fast durchweg an datierten, vielfach auch lokalisierten Handschriften gezeigt. Das IX. Jahrhundert ist durch 4, das X. durch 6, XI. durch 9, XII. durch 5, XIII. durch 7, XIV. durch 4, XV. und XVI. durch je 3 Tafeln vertreten. Darunter befinden sich 5 Proben der unteritalischen Schrift vom X. bis XIII. Jahrhundert.

2. PAPHYRI GRAECAE BEROLINENSES collegit
GVILELMVS SCHVBART. 50 Tafeln in Lichtdruck.
Geb. in Leinenband 6 M., in Ganzpergament 12 M.
**Auswahl von Urkunden und literarischen Papyri
des Berliner Museums.**

Auf 50 Lichtdrucktafeln werden nahezu 80 Papyrustexte vollständig oder in Proben wiedergegeben und damit die Hauptzüge der Schriftentwicklung vom Ende des 4. Jahrh. n. Chr. bis zum Beginn des 8. Jahrh. v. Chr. vor Augen geführt. Urkunden, Briefe und literarische Stücke sind ohne Sonderung nach Sachgruppen lediglich nach der Zeitfolge geordnet, wobei den literarischen Texten freilich nur durch Schätzung ihr Platz angewiesen werden kann. Den Hauptzweck, Material zur Einarbeitung in die Paläographie zu bieten, unterstützen die den Tafeln vorausgehenden Textbogen, die für jeden Papyrus Herkunft, Zeit, Inhalt und eventuell die erfolgte Publikation notieren und in beträchtlichem Umfang auch Abschriften der griechischen Texte beifügen, um dem Anfänger die unentbehrliche Hilfe, dem Vorgesrittenen die Nachprüfung an die Hand zu geben. Eine Gruppierung der Papyri nach der Schwierigkeit für die Entzifferung wird vorangeschickt um den Lernenden auf den rechten Weg zu führen. Neben dem pädagogischen Gesichtspunkte wird das Werk als ein bequemes paläographisches Nachschlagebuch dienen können. Soweit die maßgebenden paläographischen Ziele es zulassen, wird darauf Bedacht genommen, auch inhaltlich wertvolle Stücke abzubilden, so daß die bekanntesten Papyri der Berliner Sammlung fast ausnahmslos vertreten sind.

3. SPECIMINA CODICVM LATINORVM VATI-
CANORVM collegerunt FRANCISCUS EHRLE
J. S. et PAULUS LIEBAERT. 1911. 50 Tafeln in
Lichtdruck. In Leinenband 6 M. Vorzugsexemplare
in Pergament 12 M.

Der Praefekt der vatikanischen Bibliothek P. F. EHRLE S. J. hat in Gemeinschaft mit Abbé LIEBAERT aus den reichen ihm unterstellten Schätzen zum Zweck des akademischen Unterrichts eine Reihe von womöglich datierten Codices ausgewählt, welche die Entwicklung der lateinischen Buchschrift vom IV. Jahrhundert

bis in die Humanistenzeit darstellen. Auf 50 Lichtdrucktafeln (18×24 cm) sind 58 Schriftproben in der Größe der Originale wiedergegeben: die einzelnen Tafeln sind mit Zeilenzählern und erläuternder Unterschrift versehen. Als Text ist beigegeben eine kurze Skizze der Entwicklung der lateinischen Schrift, sodann Beschreibung der einzelnen Handschriften mit reichhaltigen Literaturverweisen und Umschrift aller irgendwie schwierigen Tafeln. Es werden Proben von folgenden Schriftarten geboten: Majuskel: Capitalis (Taf. 1—3), Uncialis (4—5), Semiuncialis (5—7); Nationalschriften: Italische Halbcursive (8—9), Norditalische Minuskel (10), Mittelitalische (Beneventaner) Minuskel saec. IX—XIII (11—17). Gallische Schrift saec. VIII—IX (18—20), Insulare Schrift saec. VIII—XII (21—24), Spanische (Westgotische) Schrift saec. IX—XI (25—26), Deutsche Schrift saec. VIII (27—28). Karolingische Minuskel saec. IX—XI aus Deutschland, Frankreich, Italien, England (29—35). Gothische Schrift saec. XII—IV aus denselben Ländern (36—45) mit besonderer Rücksicht auf die Fachschriften (theologische, juristische, philosophische). Humanistische Schrift saec. XV aus Deutschland, Frankreich, Italien.

Aus den Besprechungen von Nr. 1:

Eine hochwillkommene Gabe in meisterhafter Ausführung, von der eine Belebung des Interesses und des Verständnisses für Handschriftenforschung in den Kreisen der Studierenden sicher ausgehen wird.

THEOLOGISCHE LITERATURZEITUNG 1911, Nr. 6.

Ein ausgezeichnetes und außerordentlich billiges Hilfsmittel zum Studium der griechischen Paläographie.

BIBL. ZEITSCHRIFT 1911, Heft 1.

Die gut ausgeführten Schrifttafeln beginnen mit Proben des 4. bis 6. Jahrhunderts n. Chr., zeigen die verschiedenartigen Schrifttypen bis zum Jahre 1565 und gewähren somit ein willkommenes Hilfsmittel für philologische und theologische Seminare auf dem Gebiete der griechischen Paläographie.

„LITERARISCHES ZENTRALBLATT“ 1911, Nr. 11.

Das Buch ist allen Freunden griechischer Handschriftenkunde angelegentlichst zu empfehlen. Wer es sorgsam durchstudiert, wird sich große Leichtigkeit im Lesen der Kodizes erwerben.

„STIMMEN AUS MARIA-LAACH“ 1911, Heft 2.

Jeder der sich mit griechischer Paläographie befassen muß, Lehrer sowohl wie Schüler, wird den beiden Gelehrten Dank wissen, daß sie in den „SPECIMINA“ ein so billiges und bequemes Hilfsmittel zum praktischen Studium geschaffen haben. Weiterer Empfehlung bedarf das Werk nicht. Es empfiehlt sich selber.

„LITERARISCHER HANDWEISER“ 1911, Nr. 4.

L'album, d'une exécution matérielle parfaite, d'un format commode, est destiné à l'enseignement de la paléographie grecque.

„REVUE DES ETUDES ANCIENNES“.

Allgemeine Religionsgeschichte

von

Conrad von Orelli

Dr. phil. et theol., ord. Prof. d. Theol. in Basel

2. Auflage in zwei Bänden

Jeder Band in ungefähr 5 Lieferungen zu je 2 Mark

Von den modernen größeren Werken aus dem Gebiete der Religionsgeschichte ist das Orellische das einzige, welches den gesamten Stoff in einheitlicher Bearbeitung bietet. Das Werk hat in erster Linie die Bedürfnisse der Studierenden und Pfarrer im Auge, ist aber so eingerichtet, daß jeder Gebildete daraus ohne Mühe ein lebendiges Bild der einzelnen Religionen gewinnen kann, was dem Verfasser bei der weit verbreiteten Teilnahme, welche die allgemeine Religionsgeschichte heute findet, von besonderer Wichtigkeit schien, da erst bei wirklich historischen Verständnis der richtige Maßstab zur Beurteilung der einzelnen Erscheinungen vorhanden sein kann.

Die Darstellung hält in der jetzt erscheinenden zweiten Auflage im allgemeinen die gleichen Grenzen inne, welche sich bei der ersten Auflage bewährt haben, doch werden eine Anzahl Kapitel in neuer Redaktion geboten und Erweiterungen da vorgenommen, wo seit dem Erscheinen der ersten Auflage neues Material von Belang hinzugekommen ist. Infolgedessen empfahl sich die Teilung in zwei Bände. Jeder derselben erhält sein besonderes Register.

Band 1 umfaßt außer der orientierenden Einleitung die Religionen der Chinesen und Japaner sowie der übrigen mongolischen Völker. Ferner die Religion der alten Ägypter, dann die der Babylonier und Assyrer, an welche sich die der Westsemiten, Aramäer, Kanaanäer usw. anreihen, mit Berücksichtigung ihrer Verhältnisse zur Religion Israels und zum Christentum. Ferner wird hier behandelt der Manichäismus und die Mandäische Religion. Endlich die arabische, insbesondere der Islam, bis auf die Neuzeit.

Band 2 stellt die große indogermanische Religionsfamilie dar: die Religionen Indiens: Brahmanismus, Bud-

dhismus, Hinduismus; darauf den Parsismus, die Religionen der Hellenen, Römer, Kelten, Germanen und Slaven. Weiterhin kommen zur Behandlung die Religionen der Eingeborenen Afrikas und Amerikas mit besonderer Berücksichtigung Mexikos und Perus sowie die des Südseengebietes, Australiens usw. Am Schluß werden einige Richtlinien für die Probleme der Allgemeinheit, des Ursprungs und der Entwicklung der Religion gezogen.

Band 1 erscheint in 5 Lieferungen, beginnend im Frühjahr 1911, welche sich rasch folgen sollen. Band 2 wird im Frühjahr 1912 zu erscheinen anfangen und gleichfalls 5 Lieferungen umfassen. Die erste Lieferung wird von den Buchhandlungen gern zur Einsicht geliefert.

Aus den Beurteilungen der ersten Auflage

In aller Bescheidenheit ein vorzügliches Buch, musterhaft als Lehrbuch durch das, was geboten wird, und durch das, was beiseite bleibt. Es wird einfach das geschichtlich vorliegende Material in gedrängter Kürze vorgeführt, deutlich und präzise, und bei aller Selbstbeschränkung doch so ausführlich, daß man auch vom Pulsschlag der Religionen noch etwas durchfühlt. Hier hat man überall das Gefühl: es spricht die geschichtliche Wirklichkeit aus der Darstellung zu uns, und wo der Verfasser urteilt, da urteilt ein Mann von vorsichtig nüchternem Urteil, aber ein Mann, der selbst weiß, was Religion ist.

(Evangel. Kirchenblatt für Württemberg.)

In einem Werke von gegen 900 Seiten hat er die reife Frucht seiner umfassenden Studien niedergelegt. Einheitlichkeit der Darstellung und ein fester Gesichtspunkt für die Wertschätzung der religiösen Phänomene ist der sichere Gewinn seines Vorgehens.

(Theol. Jahresbericht, E. Lehmann, Kopenhagen.)

Man wird die neue Publikation Orellis mit Anerkennung des großen Fleißes und ebensolcher Umsicht des Verfassers zur Benutzung gelegentlich zu empfehlen mit Vergnügen sich veranlaßt sehen.

(Allg. Literaturbl., Wien.)

Es wird auch über seinen nächsten Zweck hinaus Liebhaber finden. Es ist durchaus gemeinverständlich abgefaßt, vom offenbarungsgläubigen Standpunkte. Gegenüber dem vielfach profanen Betriebe der religionswissenschaftlichen Forschung wird man mit Genugtuung bemerken, wie gut sich wissenschaftliche Gründlichkeit und christliches Urteil vereinigen.

(Neue Preuß. (Kreuz-) Zeitung, Berlin.)

Dieses bedeutende und hochinteressante Werk ist nicht nur für Studierende und im Amt stehende Geistliche, sondern für alle gebildeten Christen zu empfehlen.

(Christlicher Volksbote, Basel.)

Druck von G. Kreysing in Leipzig.

THEOLOGY LIBRARY
CLAREMONT, CALIF.

- 29/30 RES GESTAE DIVI AVGVSTI, herausgegeben und erklärt von Prof. Dr. Ernst Diehl. 2. Aufl. 40 S. 1.20 M.
- 31 ZWEI NEUE EVANGELIENFRAGMENTE, herausgegeben und erklärt von H. B. Swete. 15 S. 0.40 M.
- 32 ARAMÄISCHE URKUNDEN zur Geschichte des Judentums im VI. und V. Jahrhundert vor Chr., sprachlich und sachlich erklärt von Prof. Lic. Dr. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.
- 33/34 SUPPLEMENTUM LYRICUM, neue bruchstücke von Archilochus Alcaeus Sappho Corinna Pindar, ausgewählt und erklärt von Prof. Dr. Ernst Diehl. 2. Aufl. 44 S. 1.20 M
- 35 LITURGISCHE TEXTE III: Die konstantinopolitanische messliturgie vor dem IX. jahrhundert: Uebersichtliche zusammenstellung des wichtigsten quellenmaterials von Dr. Anton Baumstark. 16 S. 0.40 M.
- 36 LITURGISCHE TEXTE IV: Martin Luthers Von ordnung gottesdiensts, Taufbüchlein, Formula missae et communionis 1525 herausgegeben von Prof. D. Hans Lietzmann. 24 S. 0.60 M.
- 37 LITURGISCHE TEXTE V: Martin Luthers Deutsche Messe 1526, herausgegeben von Prof. D. Hans Lietzmann. 16 S. 0.40 M.
- 38/40 ALT-LATEINISCHE INSCRIFTEN von Prof. Dr. Ernst Diehl. 64 S. 1.80 M.
- 41/43 FASTI CONSULARES IMPERII ROMANI von 30 v. Chr. bis 565 n. Chr. mit Kaiserliste und Anhang bearbeitet von Willy Liebenam. 128 S. 3 M., gbd. 3.40 M.
- 44/46 MENANDRI reliquiae nuper repertae herausgeg. von Prof. Dr. Siegfried Sudhaus. 65 S. 1.80 M., gbd. 2.20 M.
- 47/49 LATEINISCHE ALTKIRCHLICHE POESIE ausgewählt von Prof. D. Hans Lietzman. 64 S. 1.50 M.
- 50/51 URKUNDEN ZUR GESCHICHTE DES BAUERNKRIEGES UND DER WIEDERTÄUFER herausgeg. von Dr. H. Böhmer. 36 S. 0.80 M.
- 52/53 FRÜHBYZANTINISCHE KIRCHENPOESIE I: Anonyme hymnen des V—VI. jahrhundert ediert von Dr. Paul Maas. 32 S. 0.80 M.
- 54 KLEINERE GEISTLICHE GEDICHTE DES XII. JAHRHUNDERTS herausgeg. von Albert Leitzmann. 30 S. 0.80 M.
- 55 MEISTER ECKHARTS BUCH DER GÖTTLICHEN TRÖSTUNG UND VON DEM EDLEN MENSCHEN (LIBER BENEDICTUS) herausgegeben von Philipp Strauch. 51 S. 1.20 M.
- 56 POMPEIANISCHE WANDINSCRIFTEN UND VERWANDTES ausgewählt von Prof. Dr. Ernst Diehl. 60 S. 1.80 M.
- 57 ALTITALISCHE INSCRIFTEN herausgegeben von H. Jacobsohn. 32 S. 0.80 M.
- 58 ALTJÜDISCHE LITURGISCHE GEBETE herausgegeben von Prof. D. W. Staerk. 32 S. 1.00 M.
- 59 DER MIŠNATRAKTAT BERAKHOTH IN VOKALISIERTEM TEXT herausgegeben von Prof. D. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.
- 60 EDWARD YOUNGS GEDANKEN ÜBER DIE ORIGINALWERKE in einem schreiben an Samuel Richardson übersetzt von H. E. v. Teubern, herausgegeben von Kurt Jahn. 46 S. 1.20 M.
- 61 LITURGISCHE TEXTE VI: Die Klementinische liturgie aus den Constitutiones apostolorum VIII mit anhängen herausgeg. von Prof. D. Hans Lietzmann. 32 S. 0.80 M.

- 62 VULGÄRLATEINISCHE INSCRIFTEN herausgeg. von Prof. Dr. Diehl. 180 S. Brosch. 4.50 M., geb. 5.— M.
- 63 GOETHES ERSTE WAIMARER GEDICHTSAMMLUNG mit varianten gegeben von Albert Leitzmann. 35 S. 0.80 M., geb. 1
- 64 DIE ODEN SALOMOS aus dem syrischen übersezt, mit Anmer von A. Ungnad u. W. Staerk. 40 S. 0.80 M.
- 65 AUS DER ANTIKEN SCHULE. Sammlung griechischer texte auf holztafeln ostraka, ausgewählt und erklärt von Dr. Eric barth. 23 S. 0.60 M.
- 66 ARISTOPHANES Frösche mit ausgewählten antiken scholien her von Dr. Wilhelm Süß. 90 S. Brosch. 2.— M., geb. 2
- 67 DIETRICH SCHERNBERGS Spiel von Frau Jutten herausgeg. ve Dr. Edward Schröder. 56 S. 1.20 M.
- 68 LATEINISCHE SACRALINSCHRIFTEN ausgewählt von Dr. Richter. 45 S. —.90 M.
- 69 POETARVM VETERVM ROMANORVM Reliquiae selegit Er Diehl. 165 S. Brosch. 2.50 M., geb. 3.— M.
- 70 LITURGISCHE TEXTE VII: Die Preussische Agende im auszug von Hans Lietzmann. 42 S. Brosch. 0.80 M., geb. 1
- 71 CICERO PRO MILONE mit dem commentar des ASCONIUS u SCHOLIA BOBIENSIA herausgeg. von Dr. Paul Wessner. 1.60 M., geb. 2.— M.
- 72 DIE VITAE VERGILIANAE und ihre antiken quellen herausg von Prof. Dr. Ernst Diehl. 60 S. 1.50 M.
- 73 DIE QUELLEN VON SCHILLERS UND GOETHES BALLADEN zusa gestellt von Albert Leitzmann.
- 74 ANDREAS KARLSTADT VON ABTHUNG DER BILDER und da bedtler vnther den christen seyn sollen 1522 u. d. Witte. Beutelordnung herausgeg. von Hans Lietzmann. 32 S. 0
- 75 LITURGISCHE TEXTE VIII: Die Sächsische Agende im auszug gegeben von Hans Lietzmann. Brosch. 0.80 M., geb. 1
- 76 AUSWAHL AUS ABRAHAM A S. CLARA herausgegeben von Bertsche. 47 S. 1.— M.
- 77 HIPPOCRATIS de aere aquis locis mit der alten lateinischer setzung herausgegeben von G. Gundermann.
- 78 RABBINISCHE WUNDERGESCHICHTEN. des neutestamentlicher alters in vokalisiertem Text mit sprachlichen und sachlich merkungen von Lic. Paul Fiebig. 28 S. 1.— M.
- 79 ANTIKE WUNDERGESCHICHTEN zum studium der wunder des Testaments zusammengestellt von Lic. Paul Fiebig. 27 S.
- 80 VERGIL AENEIS II mit dem commentar des Servius herausg von Ernst Diehl. 131 S. 2.— M., geb. 2.50 M.
- 81 ANTI-XENIEN in auswahl herausgegeben von Dr. Wol Stammler. 68 S. 1.40 M., geb. 1.80 M.
- 82 APOLLONIUS DYSCOLUS De pronominiibus pars generalis ed Paulus Maas. 44 S. 1.— M.
- 83 ORIGINES. EUSTATHIUS V. ANTIOCHIEN UND GREGOR V. Über die Hexe von Endor, herausg. von Prof. Dr. E. Kloster

PA Wünsch, Richard, 1869-1915.
3319 Aus einem griechischen Zauberpapyrus. I
M3 A. Marcus und E. Weber, 1911.
W8 31p.. 20cm. (Kleine Texte für Vorlesung
 und Übungen, 84)

Greek text.

1. Magic, Greek. 2. Manuscripts, Greek
(Papyri) I. Title. II. Series.

A2039

CCSC/mmb

